

ationalen auch so der
wohlwollende Haltung
der neue Senat
Von der NSDAP
nneres: Greiser, Kula
leur Guth, Finanzgen
Hoppentath, Sozialer
pfer. Vom Sena
spräsident des Senats
Sozialversicherung
Regierung und die Ver
enden.
Ottmachauer
ns.
machau, 18. Juni.
iger Arbeit erbaute
Reihe, bei Ottmachau,
ihern von Elh-
großen Einweisungs-
taubeden, das etwa 80
agt, hat einen Gesamt-
etern und ist damit die
eutschlands. Die
hat 215 Millionen
at 202 Millionen Au-
berte der Reichsver-
Rübenach auf die Be-
Oberstrombauverwal-
schleusen, Brücken, in
unter anderem aus-
en politischer, wirt-
schafter Art mühten
wichtigen Dam, n-
t seinesgleichen
erte, von denen wir
t. Noch in ferner Zeit
kraft und dem Fleiß
erführung im Beden
planmäßig der
in trockenen Zeiten,
n wieder erleben, ihre
zu verbessern. Gleich-
Der Strom selbst
eibe baulichen Maß-
1913 beruhigen, genügen
der niedrigen Wasser-
Jahresstränge zuverlässig
den das Fassungsver-
hän uns auch heute der
cht aus, um der Ober-
erzählung zu geben.
Anlage weiter er-
reicht werden. Ich
n zu können, daß auf
Reichstanzlers der
i bei Turawa ge-
it und noch in diesem
erden wird.
erland beschloß die ein-
berunglückt.
nfenberg, 18. Juni.
nnabends ereignete sich
nach Calau ein schwe-
Sturmes 13.3 aus
uten auf einem großen
sch Frantfurt-Oder zum
der hinter Senftenberg
pöcklich der An-
n und stürzte um,
begabenden. Der St-
teppich bei Senftenberg
Nationalsozia-
schweren Verletzung
aus eingeliefert werden
nterfuchungen trifft den
in dem Unglück.
mmungen in
Shanghai, 18. Juni.
ist das Wasser des
Steigen begriffen. Bis
er völlig unter
oll vollkommen gestürzt
ollen die Schäden
beraumung soll bis
n Opfern gefordert
r den Verbleib
ns.
Moskau, 18. Juni.
Gestillte Mattern
anbei, haben sich bis
e russische Funk-
spur von Mattern
Kürze.
ende Bischof von
steinst ein Mar-
ich einer Operation
der Herzte günstig ver-
ng hat die Einfuhr von
schritten verboten, die
scholomaskinen Republik
Die Verbotnisse um-
Der deutsche Gesandte
das Verbot Protest
1858, trat der erste
es Norddeutschen
große „Bremen“, seine
Die heutige „Bremen“
ist mit dem 10.000.000.
nerikanischen Studenten,
an Bord unterwegs
mit Neugetreide
preußischen Wirtschafts-
Berliner Produktionsför-
en in Hamburg
Kommando 3. B. hat
größere Anzahl von
verbotenen Ver-
ommen. Unter ihnen
enator Schenfelder,
rendorf, der frühere
hamburgische Partei-
en.

Amflicher Anzeiger des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeisteramt
und Lehrern des Kreises
Borken.
Geschäftsstellen:
Bocholt: Realgymn. 14.
Herrnpr. Sammelst. 3054.
Bocholt: W. Wollg. - Ding-
den: W. Wollg. - Sam-
minsteln: D. Hengermann.
Jffeldburg: Johann Welling.
Rheider: J. Hengermann.
Berg: Schindler. - Sport-
3. Kradde. - Wetz: Th. Hengermann.
- Wetz: Hengermann 60

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis im Monat:
Kriegs- und Kriegskriegs-
1,25, ins Haus gebracht ein-
25 Wg. Monats 2,20, durch die
Post ein- 42 Wg. Monats 2,20.
In Fällen höherer Gewalt, wie
Streik, Sperr, Arbeitslosigkeit
um. hat der Bezugsnehmer seinen An-
spruch auf Lieferung ob. Rückzahl.
Anzeigenpreis:
Für das einpolige Blattmeter
12 Wg., lokale Anzeigen 7,7 Wg.
Familienanzeigen 7,7 Wg., kleine
(Gegengeld) Anzeigen 6,6 Wg.,
beidseitige und parteipolitische
Anzeigen 10 Wg. Für den all-
gemeinen (Klein-) Teil gelten
besondere Tarife.
Bei Klageerhebung, Vergleichen,
Konflikten fällt der bewilligte
Rabatt fort. - Gerichtsstand ist
für beide Teile Bocholt.

Im 64. Jahrgang. Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Finholter u. Jffeldburger Zeitung.

Nummer 168 Dienstag, den 20. Juni 1933 Jahrgang 1933

Politische Verstimmung.

Verschiedene Vorlesungen auf deutschsprachiger Seite und beim Stahlhelm geben der nationalsozialistischen Presse Veranlassung, ihr scharfes Mißtrauen gegen die Reaktion zum Ausdruck zu bringen, deren Treiben sie in der Partei Jugenbergs und dem Bund Selbstes zu erkennen glaubt. Die Sprache, in der das geschieht, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Auch Oberpräsident Rube, der Fraktionsführer der NSDAP im Preussischen Landtag, nimmt in einem Artikel über parteipolitische Gleichschaltung kein Blatt vor den Mund. Er befaßt sich allerdings nicht nur mit den Deutschenationalen und dem Stahlhelm, sondern ebenso mit dem Zentrum und den anderen Parteigruppen. Vom Zentrum sagt er, es müsse einsehen, daß es als Partei nicht weiter bestehen könne. In der parlamentarischen Demokratie habe es das Jünglein an der Waage bilden können. Fester Wille der Nationalsozialisten sei es, daß „dieser Verschlebe-
bahnhof der Politik endgültig abgerissen“ bleibe. Es ist der nationalsozialistische Totalitätsanspruch, der sich in diesen und anderen Artikeln wie auch in Reden nationalsozialistischer Führer kundgibt. „Im Dritten Reich“, betonte in Stuttgart der Staatsrat im württembergischen Staatsministerium Waldmann in einer Rede, „herrscht in erster Linie das absolute Totalitätsprinzip. In der Folge wird es daher nicht nur zur Auflösung der marxistischen Parteien, sondern auch zu einem Auflösen aller übrigen bürgerlichen Parteien kommen. Das ist das feste Ziel des Führers.“ Man rechnet also damit, daß die NSDAP nach und nach, sozusagen von selbst, die Mitglieder der anderen bürgerlichen Parteien aufsaugt und diese damit erledigt, während die SPD offenbar eines Tages regelrecht aufgelöst werden soll.

Dem Stahlhelm wird vor allem vorgeworfen, daß er bei der Aufnahme neuer Mitglieder nicht mit der notwendigen Vorsicht verfährt. Daß er Marxisten aufnimmt, gab bekanntlich vor mehreren Wochen schon in Braunschweig ein Aufsatz vom Vorgesetzten der Regierung gegen ihn. Und auch jetzt hat das wieder zur Auflösung von vier Ortsgruppen des Stahlhelms im Lande Braunschweig geführt. Das braunschweigische Staatsministerium hat dazu ein Schreiben des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelms vom 27. April 1933 an seine Bezirks- und Ortsgruppen veröffentlicht, das beweist, daß die verbotswidrigen Aktionen der Stahlhelmortgruppen Beeinflussung sind durch das Bestreben der Landesleitung, den Stahlhelm gegen die NSDAP, die SA und die SS stark zu machen. Auch in sieben ostpreussischen Ortsgruppen sind Stahlhelmformationen, die kommunistische und sozialdemokratische Elemente aufgenommen hatten, aufgelöst und ein paar örtliche Stahlhelmführer verhaftet worden. Aus gleichem Grunde ist jetzt der Stahlhelm im Regierungsbezirk Düsseldorf verboten worden, damit er von den Marxisten wieder gebildet werde. In Braunschweig aber besteht gegen den Stahlhelm auch noch aus einem anderen Grunde erhebliche Verstimmung. Als Urheber der früheren dortigen Vorgänge war bekanntlich der Landesgeschäftsführer des Stahlhelms Schrader festgestellt worden. Schrader kam nun in diesen Tagen eine Amnestie zugute. Aber kaum war er dadurch der Strafverfolgung entzogen, da verbreitete das Bundesamt des Stahlhelms in Berlin die Nachricht, daß er wieder als Landesverbandsgeschäftsführer für Braunschweig eingesetzt worden sei. Diese Maßnahme ist als ein Affront gegen die braunschweigische Bevölkerung und gegen das nationalsozialistische Deutschland überhaupt empfunden worden. Im Hinblick hierauf hat das braunschweigische Staatsministerium eine für den 25. Juni vorgesehene Veranstaltung des Stahlhelms in Braunschweig, an der auch der bekanntlich zur NSDAP übergetretene 1. Bundesführer Reichsarbeitsminister Franz Seidte seine Teilnahme zugesagt hatte, verboten. Außerdem sollen auch andere öffentliche Veranstaltungen des Stahlhelms im Lande Braunschweig unterbleiben.

Ebenso wie dem Stahlhelm wird auch dem „Kampfbund junger Deutschnationaler“ vorgeworfen, daß er sich durch Aufnahme ehe-maliger Marxisten zu einem Sammelboden staatsfeindlicher Elemente entwickelt habe. Aus dem gleichen Grunde ist der Deutschnationale Kampfring in Dortmund und Hagen aufgelöst worden. „Verbände, die sich national nennen, haben sich“, so lautet das nationalsozialistische Urteil, „zu Keimzellen gegenrevolutionärer, reaktionärer Wühlarbeit entwickelt.“ Und in der nationalsozialistischen Presse wird dazu gefordert: „Wir stehen nicht an zu erklären, daß hier irgendwelche Sentiments fehl am Platze sind und daß hier die Entscheidung fallen muß, die das hochverräterische Treiben gewisser reaktionärer Kreise beende.“

Es liegen also offenkundig erhebliche Verstim-mungsmomente vor. Wir können nicht voraussetzen, oder erweisen, ob man ihrer Herr in Gütte wird oder ob es besondere Bedeutung hat, daß der im Jugenbergschen Scherl-Verlag erscheinende „Montag“ nach der Rückkehr Jugenbergs nach Berlin am Tage seines 68. Geburtstags von dem Kompromißlosen Kampfe des

Verbot der NSDAP in Oesterreich.

Handgranatenanschlag auf österreichische Hilfspolizei.

Wien, 19. Juni.
Wie aus Krems an der Donau gemeldet wird, wurden heute nachmittag gegen eine Abteilung der als Hilfspolizisten in Ausbildung stehenden Christlich-deutschen Turnerschaft, die von einer Übung im Alnau zurückkehrte, drei Handgranaten geworfen, von denen zwei explodierten, während eine unexplodiert gemacht werden konnte. Die Täter entkamen unerkannt in dem nahen Wald. Es sollen sofort außerordentliche Polizeimaßnahmen getroffen und aus Wien Militär- und Polizei-verstärkungen nach Krems beordert worden sein. Nach einer amtlichen Feststellung wurden 16 Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert, davon sind drei schwer verletzt.

Die amtliche Nachrichtenstelle meldet dazu: Heute nachmittag um 5 Uhr marschierten vom Gefolge unweit von Krems, wo eine Schießübung abgehalten worden war, eine Abteilung der Hilfspolizei in Stärke von 56 Mann und hinter ihr eine Kompanie des Infanterieregiments Nr. 6 nach Krems zurück. Während des Marsches wurden von zwei bisher unbekannten Tätern gegen die Hilfspolizisten drei Handgranaten geschleudert. Zwei Handgranaten explodierten in der Nähe der Abteilung, die dritte wurde von einem Hilfspolizisten aufge-fangen und geistesgegenwärtig auf das freie Feld hinausgeworfen, wo sie, ohne Schaden anzurichten, explodierte. Von der Abteilung wurden 30 Mann verletzt. Von ihnen mußten 16 ins Spital gebracht werden. Drei davon sind schwer verletzt. Außer den Hilfspolizisten wurden auch ein Zivilist, ein pensionierter Portier der Tabakfabrik in Krems, Möbels, der Blumenputzer, verletzt. Von diesen, von denen Personenbeschreibungen vor-liegen, gelang es zu klären. Ihre Verfolgung durch Gendarmen und Militär wurde aufgenommen. Der Bezirkskommandant von Krems hat für die Gemeinden Krems, Stein und Mautern zum Schutze von Sicherheit und Eigentum mit sofortiger Wirksamkeit entsprechende Maßnahmen angeordnet. Die Hausflure müssen um 8 Uhr, die Schanklokale um 9 Uhr geschlossen sein. An-sammlungen und Gruppenbildungen in den Straßen sind verboten. Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes wurden von Wien die Gendarmen-Schulabteilung und eine Gruppe der Kriminalbeamtenabteilung entsendet und außerdem wurde die Garnison Krems entsprechend ver-stärkt. In der Stadt wurde die Ruhe nicht gestört. Die Bevölkerung ist über das Bombenattentat entrüstet.

Nach einer Meldung der Telegraphen-Union aus Krems sind bei dem Handgranatenanschlag 17 Perso-nen schwer verletzt worden, von denen einige bereits mit den Sterbefakten ver-sehen worden sind; für drei von ihnen besteht unmittelbare Lebensgefahr.

Das Verbot jeder nationalsozialistischen Betätigung.

Wien, 19. Juni.
Die amtliche Nachrichtenstelle meldet: Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß rief sofort nach Erhalt der Nach-richt von dem Anschlag auf eine Affizienkompanie in Krems den Ministerrat zusammen, der bis in die späten Abendstunden tagte. Der Sicherheitsminister be-

richtete, daß die polizeiliche Untersuchung und teilweise Festnahmen der Verhafteten bezüglich der letzten Sprengstoffattentate in Wien einwandfrei erwiesen haben, daß die Teilnehmer an diesen Attentaten der Nationalsozia-listischen Deutschen Arbeiterpartei und deren Schutzstaffel (SS und SA-Abteilungen) angehören. Auf Grund dieser Tatsachen beschloß der Ministerrat, die SS- und SS-Abteilungen sowie den Vaterländi-schen Schutzbund aufzulösen und der öster-reichischen Nationalsozialistischen Deut-schen Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) jede Betätigung in Oesterreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteigruppen zu ver-bieten. Damit sind auch alle Abzeichen der Partei verboten. Bezüglich der Verfälle in Krems sind alle Maßnahmen getroffen worden, um Weiterungen reiflos zu verhindern. Die strengste Untersuchung ist ein-geleitet.

Die Strafen für Zuwiderhandlungen.

Wien, 19. Juni.
Die Verordnung der Bundesregierung über das Verbot der NSDAP in Oesterreich ist veröffentlicht worden. Das Verbot erfolgt auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1917 „zur Abwehr der mit einer Störung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit verbundenen Gefahren.“

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu sechs Monaten oder mit beiden Strafen belegt. Gegenstände, auf die sich die straf-baren Handlungen beziehen, können eingezogen werden. Der Versuch der Zuwiderhandlung gegen die Verordnung ist strafbar. Straffällig, die nicht österreichische Bundes-bürger sind, sind nach dem Reichsstrafgesetzbuch vom 27. Juli 1871 zu behandeln.

Oesterreich soll der Kleinen Entente beitreten!

Wien, 19. Juni.
Der Vertreter des „Prager Tagblattes“ hatte in London eine Unterredung mit Außenminister Dr. Be-

Stahlhelmverbot für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

Düsseldorf, 19. Juni.
Der Regierungspräsident hat heute für den Ge-samtbereich des Regierungsbezirks Dül-seldorf den Stahlhelm in seiner bis-herigen Organisationsform verboten. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit vielfach politisch unzuverlässige Elemente als Mitglieder in den Stahlhelm aufgenommen worden sind. Betont wird, daß das Verbot sich in keiner Weise gegen den alten Bestand des Stahlhelms richtet. Es bezweckt lediglich, den Stahlhelm von den Mißbräuchen der letzten Monate zu säubern und in neuer Form der Mitarbeit an den Aufgaben des nationalen Staates wieder nutzbar zu machen.

nach. Dr. Benesch hat dabei Oesterreich offen ein-geladen, der Kleinen Entente beizutreten. Er erklärte u. a., Oesterreich habe nun die Po-sition eingenommen, die seiner wahrhaften Mission im Donauraum entspreche. Die wirtschaftlichen Inter-essen der Donauländer seien einander nicht entgegengesetzt. Die alte Monarchie sei wirtschaftlich ein sehr gesundes und sehr sun-diertes Gebilde gewesen. (Die Denkschriften der Tscheden im Weltkrieg und während der Friedensver-handlungen an die Großmächte behaupteten das Gegen-teil! Die Redaktion.) Er (Dr. Benesch) sei überzeugt, daß man über kurz oder lang wirtschaftlich auf diese Verbundenheit wieder zurückgreifen müsse, wenn man wieder in die Höhe kommen wolle. Die Kleine Entente sei jederzeit bereit, ihren Bund durch neue Freunde zu ver-größern. Oesterreich habe die Gelegenheit, in einem wirtschaftlichen Gebilde mitzuarbeiten, das in seiner Art auch eine Großmacht sei, ohne es eigentlich zu sein. Dadurch würde Oesterreich die Lösung der mitteleuro-päischen Frage überhaupt anregen und Vertrauen und politische Freundschaft wiederherstellen.

Schwierige Lage in London.

Reisen nach Berlin.

Von unserer Berliner Redaktion.
O Berlin, 18. Juni (Drachh.).
Die mit so großen Hoffnungen begrüßte Weltwirt-schaftskonferenz hat die zweite Woche der Beratungen mit einer Stimmung begonnen, die das Gegenteil von Einigkeit unter den Delegationen ist. Wie in Berlin eingetragene Meldungen bezeugen, zeigt sich über-all die stärkste Nervosität und durch größtes Mißtrauen wird die praktische Arbeit fast unmög-lich gemacht. Durch Verhandlungen, die am Sonntag stattgefunden haben, sollten vorhandene Schwierig-keiten überwunden werden. Aber auch diese Be-ratungen vom Sonntag haben auch nur wiederum dazu beigetragen, die Konferenzlage noch mehr zu ver-schlechtern, als sie es am Ende der letzten Woche ge-wesen ist. Zur Verschlechterung der Atmosphäre hat die Haltung der amerikanischen Delegation we-sentlich beigetragen. Der Präsident der Federal Reserve-Bank Harrison hat plötzlich London verlassen

und sich nach Washington eingeschifft. Alle bisherigen Zugeständnisse wurden, wenn auch in etwas ver-klausulierter Form, von den Amerikanern zurückge-nommen. Es ist kein Geheimnis, daß die Meinung in der amerikanischen Delegation nach zwei Richtungen aus-einandergeht. Ein Teil der Delegierten ist mit dem von Washington ausgehenden Vorschlag unzufrieden, daß die Fülle in der Welt allgemein um 10 Prozent gesenkt wer-den sollen. Der amerikanische Präsident Roosevelt selbst wird in seinem eigenen Lande unter allerhöchsten Druck gesetzt. Er hat nunmehr den Wunsch, daß das Währungsverhältnis zwischen Dollar und Pfund vorerst nicht in feste Form gebracht werden soll. In dieser Beziehung ist die Konferenz nach achtstündiger Dauer wieder da angelangt, wo sie bei ihrem Beginn stand. Eine Lösung des Schuldenprob-lems unter den Alliierten konnte bisher noch in keiner Weise gefunden werden, obwohl zwischen England und Amerika ein Uebereinkommen getroffen werden konnte. In diesem Punkte scheinen die Haupt-schwierigkeiten von Frankreich ausgehen. In Washington ist man über die Haltung Frankreichs so sehr verstimmt, daß sogar in führenden ameri-kanischen Kreisen die Forderung erhoben wurde, die amerikanische Delegation solle von London ab-reisen. Bisher war es bei allen Konferenzen üblich, daß mehrere Reisen überbrücken werden mußten. Immer wieder fanden sich glückliche Formu-lierungen, durch die die ins Stoden geratenen Verhand-lungen wieder in Gang gebracht werden konnten. In London ist aber jetzt die Krisenstimmung so nachhaltig, daß zu-nächst nicht abzusehen ist, von welcher Seite die Ansurbe-lung ausgehen soll und ob überhaupt die Möglichkeit besteht, das nun einmal vorhandene Mißtrauen zu be-seitigen. Zu den Schwierigkeiten, die bei den wirt-schaftlichen Problemen bestehen, kommt hinzu, daß sich auch die politische Stimmung in den letzten Tagen wesentlich verschlechtert hat.

Die Lage in London hat es zweckmäßig erscheinen lassen, daß die Mitglieder der deutschen Delegation auf kurze Zeit nach Berlin kommen. Reichsminister Dr. Hugenberg ist bereits am letzten Samstag in Berlin eingetroffen. Der Führer der deutschen Delegation, Reichsaussenminister von Neurath, wird für Mitte der Woche in Berlin erwartet. Die beabsichtigte Reise des Reichsfinanzministers Grafen v. Schwerin-Krosigk nach London ist um einige Tage hinaus-geschoben worden. Der Reichsfinanzminister wird kaum vor Donnerstag nach London reisen. Er wird da-durch Gelegenheit erhalten, mit dem Reichsamtpräs-identen Dr. Schacht Fühlung zu nehmen, dessen An-kunft von London in Berlin für morgen erwartet wird.

Dr. Bolz in Schutzhaft.

Im festungsgefängnis Asperg.

Stuttgart, 19. Juni.
Der frühere württembergische Staatspräsident Dr. Bolz wurde heute auf dem Polizeipräsidium wegen der Rede, die er anlässlich des Christlich-Sozia-len Parteitag in Salzguburg als Vertreter des Zentrums gehalten hat, einer Vernehmung unterzogen. Während der Vernehmung veran-lasste eine große Menschenmenge vor dem Polizeipräsidium Demonstrationen. Es ertönten Rufe „Nieder mit dem Landesverräter Bolz!“ Die Haltung der Menge wurde immer be-drohlicher, jedoch Dr. Bolz beim Verlassen des Po-lizeipräsidiums von SA und SS gegen die erregten Demon-stranten beschützt werden mußte. Er wurde in Schutz-haft genommen.

Ministers für seine Wirtschaftspolitik mit der auffal-lenden Einschränkung spricht, „solange ihm diese Möglichkeit gegeben ist.“ Wir begrei-fen uns damit, Tatsachen zu verzeichnen. Welche Folgerungen sich daraus ergeben werden, bleibt abzu-warten.

Bolz hatte auf der christlich-sozialen Tagung in Salz-guburg, die unter der bezauberlichen Jaspierung des deutsch-österreichischen Verhältnisses stattfand, in einer Begrü-ßungsansprache den Wunsch ausgesprochen, die christlich-soziale Partei möge die nötige Energie und Entschlus-skraft ausbringen, um rechtzeitig die nötigen Reformen durchzuführen. Dann werde die christlich-soziale Partei auch in Zukunft in Oesterreich herrschen.
Wie der „NS-Kurier“ erfährt, wird Dr. Bolz in das Festungsgefängnis Asperg bei Ludwigs-burg gebracht. Zur Verhaftung von Dr. Bolz er-fährt der „NS-Kurier“ noch, daß die grenzenlose Empö-rung der nach Tausenden zählenden Menge kaum zu bändigen war. Von einer Gruppe SS-Männern wurde Dr. Bolz in den Kraftwagen geleitet. Kaum trat er ins Freie, brach die Menge in förmliche Zusage aus und versuchte mehrmals, die Absperzung zu durchbrechen. Nur mit äußerster Mühe gelang es den SS-Männern, die immer bedrohlicher und gefährlicher werdende Lage zu beherrschen und die Massen zurückzudrängen. Es war ursprünglich geplant, Dr. Bolz nach Hause zu brin-gen. Aber angesichts der Haltung der Massen brach der ehemalige Staatspräsident selbst den Wunsch aus, sofort nach Ludwigsburg gebracht zu werden.

Tödllicher Unfall bei einem spanischen Autorennen.
 () Madrid, 19. Juni. Bei einem in Katalonien veranstalteten Autorennen überstieg sich einer der teilnehmenden Fahrer. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet, sein Beifahrer schwer verletzt.

nische Antrag — auf
töge — nur einen
olens darstell
elten Danjigs
on den gegenwärtig
Beschwerden gegen
zulassen.

fischen

befannt geworden sei,

omböfchs.

Wien, 19. Juni.

Wie ein Wiener
Berliner Reiz, daß
t und die Tafel
rlichen Boden
er Raabbar nicht
en liegen, schon
ge mit dem Reiz
igkeit für in den
igen mit reiche
tischen ergeben
Genugung, erklärte
m Reichstänker ein
für die wirtschaftl
enden habe, und
fenden Abmachungen
kapitalische Wirt
tragender Be
ttragende haben wir
bei der wirtschaftl
änder berühren. Es
sagen unverändert
erhöht, unter denen
eich einen hervor

mistenführer ien.

Wien, 19. Juni.

garliche Legitimisten,
deren Vertretern der
stigen Tagen nach
die blutige nicht fehl
predigten, die der
den ungarischen und
nen sollen, mit dem
nizipräsidenten im

r B.

en Regimes wenden,
die Möglichkeiten be
vern möchte. Schon an
n Davis in Ber
ur deutsche Standpunkt
debracht, daß
wieder in Ord
nalen Funktionen des
pitalverlehrs gesteuert
leistung der Handels
Sobann wird man
virtschaftsflächen unter

ematischer prozen
tigen Zöllen, sondern
nen Zollhöhe in
ziel sein müssen. Die
en, so wurde damals
erhalten wer
g auf dem Weltmarkt
n landwirtschaftlichen
merikanische Vorzug,
oder zunächst nur von
unwirtschaftl. eingebra
ondoner Konf
nüssen zu brin
die sich darüber ent
Amerikaner erkennen,
ne nicht zur Ueber
ern im Gegenteil alle
internationalen Wirt
m würde.

Dampfer erfolgte bei
See. Die Mannschaft
verlachte, Sahm auf
in schwelenden Dampf
gelandet wurde.

rie", Stollenberg, am
Sonntagvormittag
und ruhiger See p
hört worden. Die
der See hohe und daß
das ist darauf in das
er nur sehten, daß
er loren sei. Mit
er unaufhörlich, so daß
Schiffes geben mußte,
unmittelbar be
darauf in die beiden
ist nach achtkündigem
"Alfa" die nahezu
a bemerkt und sie in
genommen. Ueber die
konnte Kapitän Stol
berühmte werden
42 Jahren Seebienst

Japan verboten.

schaffung des japanischen
führung auslä
rlicher Filme
orden.

anischen Autorennen.
in Katalonien ver
ug sich einer der be
de auf der Stelle ge

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 20. Juni 1933.

Es hat noch gut gegangen.

§ Gestern nachmittag fuhr auf der Dingener Straße eine junge Radlerin auf eine vor ihr fahrende Gefährtin, die plötzlich ihr Rad abstoppte. Durch den Anprall geriet die eine Radlerin auf den Fahrbahn, wo sie von einem zufällig vorbeikommenden Kraftwagen erfasst wurde. Die Fahrer hatte Glück; denn sie wurde nur leicht verletzt, während das Fahrrad allerdings in die Brüche ging.

Tödlicher Unglücksfall.

Zwischen zwei Anhänger geraten.

p. Am Montagmorgen kurz nach 9 Uhr geriet der bei der Firma Saurez beschäftigte 24 Jahre alte Kraftwagenführer Friedrich Klaas (Wolfsstraße), auf dem Abfahrbahnhof zwischen zwei Anhänger und wurde auf der Stelle getötet.

Der Verunglückte und ein Sohn der Firma S. waren mit einem Kraftwagen und zwei Anhängern zum Abfahrbahnhof gefahren, um Baumwollabfälle und Kohlen abzuladen. Nachdem der Kraftwagen mit einem Anhänger mit Baumwollabfälle beladen waren, wurde der zweite Anhänger angehängt, um ihn bis zu einem etwa 150 Meter weiter stehendem beladenen Kraftwagen mitzunehmen und dort wieder abzuladen. Bevor noch der Lastzug hielt, hatte der Verunglückte während der Fahrt sich zwischen die beiden Anhänger begeben und den zweiten Anhänger im Fahren abgehängt. In diesem Augenblick hielt der Lastzug, so daß der abgehängte Anhänger auf den ersten Anhänger fiel und dabei den K. tödlich verletzte. Außerlich hatte der Tote nur eine geringfügige Verletzung unterhalb der linken Brustwarze davongetragen.

Als S. schlug, um den zweiten Anhänger gemeinschaftlich mit K. an den Kraftwagen zu schieben, führte er einen Aufschrei und sah dann den Verunglückten zur Seite springen und zu Boden fallen. Als S. ihn aufheben wollte und fragen an ihn richtete, gab er kein Lebenszeichen mehr von sich.

Dieser traurige Fall, der einem jungen Menschen im blühenden Alter das Leben kostete, möge allen, die mit Kraftwagen-Anhängern zu tun haben, eine ernste Warnung sein, sich nicht während der Fahrt zwischen die Anhänger zu begeben, wie das leider oft beobachtet werden kann.

Raubüberfall vereitelt.

Dreier Ueberfall am hellen Tage.

— Am Samstag wurde in der Wirtschaft Bedmann an der Ostmauer ein Ueberfall auf das Dienstmädchen verübt, der umso ungewöhnlicher ist, als er am hellen Tage stattfand. Bei dem Täter handelt es sich um den etwa 30 Jahre alten J. M., der aus Bocholt stammt. Nachdem er bereits im Laufe des Vormittags mehrmals in der Wirtschaft vorbeigekommen und jedesmal etwas verkehrt hatte, weshalb er nicht besonders aufrief, erschien er gegen 2 Uhr abermals in der Wirtschaft. Da das Dienstmädchen diesmal allein im Lokal anwesend war, schien ihm der günstige Augenblick für sein Vorhaben gekommen. Er bestellte sich einige Schnäpse und Kautabak und beehrte mit einem Markstück. Als das Mädchen die Kautasse öffnete, um zu wechseln, griff er dem Mädchen an die Kehle und versuchte es zu würgen. Die Ueberfallene setzte sich jedoch energisch zu Wehr; schließlich konnte sie sich befreien, lief auf die Straße und schrie um Hilfe. Der Verbrecher suchte zu entkommen, er wurde jedoch in der Brink-Heinrich-Straße von Leuten, die auf die Hilferufe herbeigeeilt waren, gepackt und zunächst zur Wirtschaft B. zurückgebracht, wo man seine Personalfeststellte. Dann stellte er sich, obwohl man ihn freigelassen hatte, der Polizei, wo er eingestand, es auf die Kautasse abgesehen zu haben.

festtag in hl. Kreuz.

Die erste Fronleichnamspredigt.

Die ganze Gemeinde hl. Kreuz hatte sich gerüstet, dieses Ereignis würdig zu feiern. Die alten Herren St. Georg und die Frauen hatten es sich angelegen sein lassen, das Heilige beizubringen, damit dieses Hochfest einen imposanten Rahmen bekomme. So sah man denn am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr die Fahnenträger mit verzierten oder aufgestellten Fahnen zum Kreuzberg eilen. Für die Ordnung bei der Prozession sorgten in lebenswunderlicher Weise die an Erfahrung reichen Ordner der Revaler- und Amberg-Prozession. Der Kirchenchor Diebstahl stellte sich unter dem rührigen Dirigenten Kaplan Hartmann auch gern und freudig in den Dienst der guten Sache. So weit wäre auch alles gut gewesen. Die Beteiligung der Gläubigen war über Erwarten groß, und pünktlich um 8 Uhr zog die Prozession aus. Zunächst über die Hochfeldstraße. An der Ecke Lentinger Weg war die erste Station errichtet. Der Altar war ein Prachtstück. In der Mitte der Rückwand, die aus Grün mehrere Meter hoch aufgebaut war, erglänzte aus lauter Magueriten ein großes Kreuz, weithin sichtbar. Raum war der Segen gegeben, da hing es an zu regnen, und nur mit turgen Unterbrechungen hielt das Unwetter an während des ganzen Umzuges. Doch wurde die Prozession ganz durchgehend. Besonders erwähnenswert sei noch der zweite Altar mitten im Felde. Auf einer Anhöhe, im Hintergrunde ein moosendes Hügels, erhoben sich fünf Mastbäume, geschmückt mit Entzerrungen. Der Aufbau dieser beiden ersten Altäre entflammte der Anregung des Kirchlichen Zangerding. Die Redner hatten den Aufbau übernommen und in künstlerischer Weise ausgeführt. Allen Anwohnern der Straße aber gebührt uneingeschränkte Anerkennung für die mit solcher Liebe ausgeführte Ausschmückung der Häuser und Straßen. Der dritte Altar fand Auffstellung auf dem Vorplatz, der ja ganz besonders für diesen Zweck geeignet ist. Hier konnten sämtliche Teilnehmer die Gegenüberstellung verfolgen. Der Schlußzug wurde auf dem Kreuzberg errichtet. Im Anschluß daran sollte unter den hohen Eichen die letzte hl. Messe gelesen werden. Schon fand Rektor Beding im Wehrgewand am Fuße des Kreuzberges, um die hl. Handlung zu vollziehen, da öffnete der Himmel nochmals seine Schenkel. Es blieb nichts anderes übrig, als daß alles in die nahe Raststätte zog, wo das hl. Opfer dem Volkshaus dieser ersten Fronleichnamspredigt bildete.

Chemalige Krieger tagten.

Werbeveranstaltung des Vereins XVI. A.-K.

g Bocholt, 20. Juni.

Die am Sonntagvormittag im Vereinslokal Arbeiterheim St. Paulus vom Kriegerverein 16. A.-K. veranstaltete Werbeveranstaltung hätte in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung sowie auch wegen des angekündigten Vortrages des 2. Vorsitzenden des Vereins, Kameraden Polizeikommissar John, besser besucht sein können. Wenn auch das regnerische Wetter viele Kameraden von dem Besuch der Versammlung abgehalten hat, so darf dieser Grund doch nicht als stichhaltig angesehen werden. Für einen alten Soldaten, besonders erst jetzt, wenn er dem berühmten und ruhmreichen 16. Armeekorps angehört hat und die Ehre hatte, unter dem Oberkommando eines Grafen von Hülfer seine militärische Dienstpflicht zu leisten, gibt es keine Entschuldigung, wenn es heißt: „Antreten zur Vereinsversammlung!“ Dann muß alles zur Stelle sein, vom ältesten bis zum jüngsten Mitglied.

Der 1. Vorsitzende, Kamerad Heinrich Kölling, eröffnete die Versammlung mit einigen Begrüßungsworten an die erschienenen Kameraden. Nachdem je eine Strophe des Deutschland- und Fort-Weiß-Webes gelungen war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der 1. Schriftführer, Kamerad Hermann van den Berg, verlas zunächst das Protokoll der am 9. April stattgefundenen Monatsversammlung, das einstimmig genehmigt wurde. Aus dem Bericht des Schriftführers war zu entnehmen, daß 11 Kameraden dem Verein als neue Mitglieder beigetreten sind. Weiter wurde bekannt gegeben, daß am dritten Sonntag im Juli das Kriegerfest und am 6. August ein Familienfest gefeiert werden soll.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung „Neuaufnahmen“ konnten wiederum vier neue Mitglieder aufgenommen und mit einigen fernen Worten seitens des Vorsitzenden auf solche Weise und Disziplin verpflichtet werden. Somit zählt der Verein jetzt schon weit über 100 Mitglieder.

Ferner wurde eine Einladung des Wirtes Telake (Dingener Chaussee) zur Benutzung des in seinem Garten aufgestellten Schießstandes bekannt gegeben und die Mitglieder gebeten, dieser Einladung recht zahlreich Folge zu leisten und sich in der Schießstunde unter der Devise „Aber! Auf!“ und Hand für Wasserland“ weiter zu erproben.

Sodann gab der Vorsitzende noch verschiedene Beschlüsse der letzten Kreisriegerverbandsitzung bekannt. U. a. soll an der Vereinskasse ein Spatenkreuzwimpel angebracht werden, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die im Kriegerverband zusammengeschlossenen Kriegervereine sich voll und ganz dem Führer des nationalen Deutschland, Adolf Hitler, unterstellt haben. Ferner sollen drei Exemplare der Kriegerzeitung für den Verein bestellt werden. Die Gleichhaltung des Vorstandes soll bis zu einer der nächsten Versammlungen zurückgestellt werden. Die politische Genehmigung des

Vereins wurde schon vor längerer Zeit erteilt. Die Bekanntgabe des Vorsitzenden, daß sämtliche wehrlich von Bocholt liegenden Kriegervereine des Landkreiskriegerverbandes Borken sich dem Stadtkriegerverband anschließen wollen, wurde von den Kameraden mit lebhaftem Beifall begrüßt. Daß hierdurch das kameradschaftliche Verbundenheit auch außerhalb des Stadtkriegerverbandes gefördert wird, ist wohl bei allen Anwesenden Herzensbedürfnis.

Der inzwischen erschienene und nach langer Krankheit wieder genesene frühere Hauptmann der zweiten Kompanie, Kamerad Holmann, wurde vom Vorsitzenden besonders begrüßt und ihm die besten Wünsche für die völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit übermittelt, damit er wieder recht bald aktiv an dem Vereinsleben teilnehmen könne. Kamerad Holmann dankte für die Begrüßung, gab aber seiner Verbundenheit darüber Ausdruck, daß die 2. Kompanie, die er längere Jahre als Hauptmann befehligt hatte, inzwischen aufgelöst sei; sein Antrag ging dahin, diese Kompanie wieder entstehen zu lassen. Nach längerer Aussprache wurde es aber bei der jetzigen Einteilung belassen.

Das Kriegerfest soll in Gemeinschaft mit den anderen militärischen Vereinen in hergebrachter Weise gefeiert werden. Das offizielle Programm wird vorher in den Zeitungen veröffentlicht.

Die 2. Frage, speziell die damit verbundene Magenfrage, wurde ebenfalls einer längeren Erörterung unterzogen, die damit endigte, daß dem früheren erprobten Koch, Kameraden Franz Schmeind, diese Angelegenheit übertragen wurde, der für eine gute schmackhafte Erbsensuppe mit Speck Sorge tragen wird. Die Vereinskasse soll aber hierdurch nicht belastet werden, sie will jedoch jedem Kameraden fünf Biermarken zur Verfügung stellen. Hauptmann Hüls trittet um baldige Bezahlung der Chmarfen, spätestens bis zur nächsten Versammlung am Sonntag vor dem Kriegerfest.

Zum Schluß forderte der Vorsitzende, Kamerad Kölling, die anwesenden Kameraden auf, bei der letzten Versammlung vor dem Kriegerfest, also am zweiten Sonntag im Juli, pünktlich und vollständig zur Stelle zu sein und wenn eben möglich, noch fernstehende Kameraden mitzubringen. Mit einem kräftig aufgenommenen „Geg-Hell“ auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler und den Vorsitzenden des Reichskriegsverbandes, General der Artillerie von Horn, schloß der Vorsitzende die in allen Teilen sehr anregend und in militärischem Geiste verlaufene Versammlung.

Der vom 2. Vorsitzenden, Kamerad Polizeikommissar John, angekündigte Vortrag über „Die brandenburgisch-preussische Geschichte“ konnte leider wegen vorgerückter Stunde nicht mehr gehalten werden; er soll aber, wie Kamerad John bemerkte, in einer der nächsten Versammlungen nachgeholt werden.

Die Bocholter Piederwoche.

§ Bocholt, 20. Juni.

Die Piederwoche, zu der man in Bocholt auch in diesem Jahre den Deutschen Arbeiter- und Arbeiterinnenverband einladet, hat ihren Anfang mit geselligen Darbietungen des Männerchors St. Josef unter Leitung des Konrektors Dumstorf. Am Sonntagmittag folgte der Kirchenchor St. Georg unter Leitung von Kaplan Lehmköster und gestern Abend der Männergesangsverein „Sängerklubb“, wieder unter Leitung von Konrektor Dumstorf. Da es uns aus technischen Gründen nicht möglich war, die Vortragsfolge des letztgenannten Vereins in der Sonntagsnummer zu veröffentlichen, geben wir sie hier nachträglich bekannt:

1. „Wo dem Himmel Eichen ragen“, Heintzsch.
2. „Deutsche Wälder“, Speidel.
3. Gemeinschaftl. Lied: „O wie lieblich ist's im Kreis“.
4. „Deine Wälder“, Bru.
5. Gemeinschaftl. Lied: „Wer reist in Freuden wandern will“.
6. „Morgengruß“, Jüngst.
7. „Es ritt ein Jäger waldemut“, Rein.
8. Gemeinschaftl. Lied: „Im Krug zum grünen Kranz“.
9. „In die Ferne“, Heim.

Wenn auch die bisherigen Darbietungen der Sänger in allgemeinen ein dankbares Publikum fanden, so mußte man doch wiederholt die Feststellung machen, daß unter dem Publikum sich auch solche befinden, die da glauben, durch möglichst lautes und ungebührliches Benehmen das Gros des Publikums und auch die Sänger stören zu müssen. Es handelt sich bei diesen Stören-

frieden zumeist um jüngere Leute, denen dringend am Herz gelegt sei, den Veranstaltungen fern zu bleiben oder sich so zu benehmen, wie es sich für gestittete Menschen ziemt.

Im übrigen wird das Publikum nochmals gebeten, die gemeinschaftlichen Piederkräftig mit zuziehen, da ja nicht zuletzt die Aktivierung des Pöters das Ziel ist, das der Deutsche Arbeiter- und Arbeiterinnenverband sich gestellt hat. Wenn man aber mitleidet, dann soll man die Pieder auch so singen, wie sie von den Sängern vorgelesen werden und nicht allerlei „höflichkeitsförmliche“ Kompositionen vom Stapel lassen, was man auch schon feststellen mußte. Ueberhaupt sollte für jeden Einzigen das Bestreben, unsere schönen alten Volkslieder wieder ins Volk zu tragen, zu ernst sein, als daß man die Darbietungen unserer Sänger als „Belustigungen“ im landläufigen Sinne auffaßt.

Heute (Dienstag)

Abend 8 bis 9 Uhr trägt der Quartettverein „B. Bocholt“ unter Leitung von Oberlehrer Spießermann folgende Pieder vor:

1. „Sängergruß des Deutschen Sängerbundes“, A. Methfessel.
2. „Alte deutsche Minnelied“, bearb. v. Jul. Otto.
3. „Innsbruck, ich muß dich lassen“, v. Hugo Jüngst.
4. „Aus der Jugendzeit“ (gemeinschaftl. Lied).
5. „Deutsches Lied“, Hegar.
6. „Jägers Ruf“, Witzig.
7. „Ein Sträußchen am Hute“ (gemeinschaftl. Lied).
8. „Das stille Tal“, bearb. v. R. Witzig.
9. „Der Lindenbaum“, bearb. v. Fr. Sicker.
10. „Das Wandern“ (gemeinschaftl. Lied).
11. „Der Studenten Nachtgelang“, Ludwig Fischer.

Zum Fest der Jugend.

Reichsjugendwettkämpfe. — Wehrsport kämpfe. — Kleinfalberchießen.

— Bocholt, 20. Juni.

Am Samstagabend waren der durch die Presse erfolgte Einladung des kommissarischen Leiters des Stadtverbandes für Leibesübungen die Vertreter der Wehrmacht der Sportvereine und Jugendverbände, sämtlicher Schulen, des Stadtheims und des Königlich-Kaiserlichen Bundes gefolgt. Nach Bekanntgabe des Rundschreibens des Reichsinnenministers und des Reichssportkommissars, worin besonders darauf hingewiesen wird, daß das Fest der Jugend unter Teilnahme aller Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände und sonstiger nationaler Vereinigungen (SA, SS, Stahlhelm, Kriegerbund, Hitlerjugend usw.) als ein das „ganzes Volk umspannendes Fest“ gefeiert werden soll, entwickelte Dr. Westheimer in großen Zügen der vorerzählten Ablauf des Festes.

Im Laufe des 24. Juni

werden auf sämtlichen Sportplätzen der Stadt von den Schulen die Reichsjugendwettkämpfe ausgetragen, die bis 18 Uhr ihr Ende erreicht haben werden. Auf dem Sportplatz des B. F. C. vorm. 1900 finden ab 15 Uhr die Einzelkämpfe der schuleinfachen Jugend unter 18 Jahren statt. Da eine andere Zeiteinteilung nicht möglich ist, werden die Arbeitgeber der im Berufsleben Wettkämpfer gebeten, die notwendige Freizeit zu gewähren.

Um 20 Uhr antreten alle oben genannten Teilnehmer auf dem Wehrsportplatz und Schmarz zum Wehrsportplatz. Dort wird am Sonnenwendfeuer eine feierliche

Feier stattfinden, welche die enge Verbundenheit der Jugend mit Natur und Heimat, Volk und Vaterland kundtun wird. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Am Sonntag, dem 25. Juni,

finden die Wehrsportkämpfe statt und zwar in der Weise, daß um 9 Uhr beginnend die leichtathletischen Kämpfe auf dem Sportplatz 1900 und auf dem Sportplatz des B. F. C. Bocholt ausgetragen werden und nach 15 Uhr beginnend, der Gedächtniskampf stattfindet. Der Gedächtniskampf nimmt seinen Anfang an der Wirtschaft „Im Krug zum grünen Kranz“ an der Dingener Straße, führt über Dingden — Voikum — Werth zum Kaiserpark.

Das Kleinfalberchießen findet am 20. 6. auf dem Schießstand Telake an der Dingener Straße statt. Zeit wird noch bekannt gegeben.

Als Obleute für die einzelnen Gruppen sind eingesetzt: Volksschulen: Rektor Schilling, Gymnasium: Studentent Ratland, Marienobergasse: Studentent Ratlie; für den Wehrsport: Leichterkeit: Heinrich Kampshoff, Gedächtniskampf: Witzig Kunz, Kleinfalberchießen: Georg Tillmann. Die Mannschafteinschreibungen für den Wehrsportkampf sind bis Mittwoch 15 Uhr an Dr. Westheimer (Nordstr. 54) namentlich, je auf 1/4 Bogen in dreifacher Ausfertigung in Maßstabsgröße einzureichen. Die Meldungen der schuleinfachen jugendlichen Wettkämpfer unter 18 Jahren sind an Heinrich Kampshoff bis Freitag 19 Uhr zu richten.

Für jede gemeldete Mannschaft und je 10 Mann Einzelkämpfer ist ein Kampfrichter zu stellen. Mittwoch um 7 Uhr findet eine Sitzung der Obleute statt.

Richtlinien für die Durchführung der Kämpfe.

Bei den Reichsjugendwettkämpfen

ist einheitliche Grundform für alle vier Altersklassen der 11. bis 19jährigen der

Wettkampf.

- | Altersklasse männl. Jugendliche | weibl. Jugendliche |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1. Klasse 75 m-Lauf | 75 m-Lauf (ab 50 m-Lauf) |
| 11 u. 12. Schlagball 80 gr | Schlagballwurf 80 gr |
| Wettkampf | Wettkampf |
| 2. Klasse 100 m-Lauf | 75 m-Lauf |
| 13 u. 14. Schlagball 80 gr | Schlagballwurf 80 gr |
| Wettkampf | Wettkampf |
| 3. Klasse 100 m-Lauf | 75 m-Lauf |
| 15 u. 16. Schlagball 80 gr | Schlagballwurf 80 gr |
| Wettkampf | Wettkampf |
| 4. Klasse 100 m-Lauf | 75 m-Lauf |
| 17 u. 18. Kugelschleudern 5 kg | Kugelschleudern 4 kg |
| Wettkampf | Wettkampf |

Bei Einzelwettkämpfen ist Sieger, wer mindestens 4 Punkte erreicht. Bei Mannschaftswettkämpfen entscheidet die durchschnittlich erzielte Punktzahl für die Rangordnung. Ausgezeichnet wird die Mannschaft mit höchster Durchschnittspunktzahl, gegebenenfalls die nächstbesten.

Wertung von Mannschaftswettkämpfen.

Die Rangordnung der Mannschaften wird festgestellt, indem die von den einzelnen Wettkämpfern erzielten Punktzahlen innerhalb der Mannschaft zusammengepäßt und durch die Anzahl der Mannschafteinschreibungen geteilt werden. Die so erzielte Durchschnittspunktzahl entscheidet über die Rangordnung.

Der geländeportillige Mannschafteinschreibung

für die über 10jährigen männlichen Teilnehmer ist ein

Wettkampf.

bestehend aus: 1. 25 m Gedächtniskampf mit 25 Pfd. Belastung, 2. Kugelschleudern (500 gr), 3. Wettkampf, 4. 800 m-Lauf, 5. Kleinfalberchießen auf 12er Ringhöhe über 60 m Entfernung. Mindesthöhe der teilnehmenden Mannschaften: 10 Mann; Mannschafteinschreibung im übrigen unbeschränkt. Hinweis auf zweifelhafte Befreiung der Teilnehmer am Gedächtniskampf: Derbes Schußzeug, Wanderzeug oder Verbanduniform, offenes Hemd oder weiche Kragen, leichte Kopfbedeckung, Koffergeld (Geldtasche) im Rucksack oder Tornister gleichmäßig verteilt. Der Kugelschleudern (Kugengewicht 500 gr) ist als Kernwurf in einer 10 m-Bahn auszuführen.

Kleinfalberchießen:

Je 5 Schuss liegend freihändig, knieend, stehend freihändig mit offener Visierung, ohne Zeitbegrenzung auf 12er Ringhöhe (Ringabstand 1 cm, Spiegelbüchse-messer 12 cm).

Wie steht es mit dem Urlaub?

Vorläufig ist der Tarifvertrag maßgebend.

— Von der Fabrikantenvereinigung und der

Die Nummer 24 der Christlichen Textilarbeiterzeitung vom 17. 6. 1933 enthält eine Mitteilung des Leiters des Tarifamtes der Deutschen Arbeiterfront, nach welcher bis zur gesetzlichen Regelung über den Urlaub folgendes anzuwenden ist:

1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
2. In jedem Falle ist für die Urlaubsdauer, soweit nicht tariflich etwas Günstigeres vereinbart ist, der volle umgesetzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48 Stundenwoche zu zahlen, also auch dann, wenn verkürzt gearbeitet worden ist.

Diese Mitteilung ist durch folgende Verlesung des Leiters des Tarifamtes der Deutschen Arbeiterfront übergeben: „Der Leiter des Tarifamtes der Deutschen Arbeiterfront bezieht vor einigen Tagen über die Verlesung der rigorosen Urlaubsbestimmungen sowie über Herabdrückung des Lohnes in Urlaubsfällen. Wie inzwischen schon bekannt gegeben, hat sich im Punkt 2 ein letzter Fehler eingeschlichen. Aus diesem Grunde und weil der Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft die Stellungnahme des Leiters des Tarifamtes der Deutschen Arbeiterfront auch zu der seinen gemacht hat, wird die Bekanntmachung des Leiters des Tarifamtes der Deutschen Arbeiterfront, die ebenso auch eine Mitteilung des Bezirksleiters der deutschen Wirtschaft ist, hiermit noch einmal veröffentlicht:

1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
2. In jedem Falle ist für die Urlaubsdauer, soweit nicht vertraglich etwas anderes vereinbart ist, der volle umgesetzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48 Stundenwoche zu zahlen, wenn nicht seit längerer Zeit verkürzt gearbeitet wurde.

Der Leiter des Tarifamtes der deutschen Arbeiterfront

gez.: P. P. P.

Der Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft

gez.: A. O. D. S.

Nach dieser Bekanntmachung ist also für die Gewährung des Urlaubs im Jahre 1933 der Tarifvertrag maßgebend.

Schützenfest in der Feldmark.

Am Samstag und Sonntag feierte der Schützenverein in der westlichen Feldmark sein diesjähriges Schützenfest. Das Fest nahm seinen Anfang mit dem Vogel-schießen, das am Samstagvormittag an der Vogel-länge des Schützenvereins links der Aa in Lohndorf stattfand. Den Königschuh zog Schützenbruder Benning (Hofstraße), der sich Fraulein Bauhaus (ebenfalls Hofstraße) zur Königin erwählte. Am Samstagabend wurde auf der Tenne bei Groß-Holtwick der Tanz und frohem Begethlag das Fest weiter gefeiert, und nicht anders war es am Sonntagmorgen, wo das Fest trotz des wenig günstigen Wetters in bester Harmonie zu Grabe getragen wurde.

Kollekte.

— Augenblicklich findet in Bocholt und Umgegend eine Kollekte für die Kriegerwohlfahrt statt. Wir können die Kollekte, die vom Wohlfahrtsministerium genehmigt ist, der Mithatigkeit des Publikums nur anzuempfehlen.

Veroline und Deunfaltungen.

Wohn-Geländes St. Josef, heute (Dienstag)

abends 8.40 Uhr Probe (Ständchen).

Personen und Mitarbeiter St. Georg, Mittwoch-

nachmittag 8.30 Uhr ist eine Versammlung der Bezirks-

vorherzuerinnen im Gefellenshaus.

Flennigsmittelverein St. Georg u. Diebstauen. Die

Vertrantensteure werden freudigst gegeben, die ein-

geholten monatlichen Beiträge am Mittwochabend 8 Uhr

im Gefellenshaus abzugeben.

Seefahrt tut not!

Von Admiral a. D. Bauer,

Zu allen Zeiten hat es den Deutschen auf die See hinausgezogen. Schon die alten Germanen waren tüchtige Seefahrer, und in den langen Jahrhunderten deutscher Geschichte sind immer die Zeiten auch Zeiten höchster Blüte gewesen, zu denen eine starke und mächtige deutsche Seefahrt vorhanden war. Das war z. B. in der Zeit der Hanse, die die ersten Anfänge zu einer brandenburgisch-preussischen Seefahrt schuf, und das haben in ganz besonderer Weise die letzten Jahrzehnte vor dem großen Kriege gezeigt, als das Deutsche Reich unter der Flagge einer großen Handelsflotte und dem Schutz einer mächtigen Kriegsmarine aufblühte.

Auch die Gegenwart steht wieder unter dem Zeichen „Seefahrt tut not!“

Wenn das deutsche Volk Anteil an der Welt, an ihrem Handel und Verkehr haben will, dann muß es hinausgehen auf die See. Nur so wird es sich, trotz aller Sorgen und Mühen in der Heimat, behaupten können, nur so wird es wieder zu einem starken und freien Volk werden können. In richtiger Erkenntnis dieser naturgegebenen Notwendigkeit hatte man gleich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges und der fast völligen Zerstörung unserer Handelsflotte die Arbeit zum Neuaufbau der deutschen Handelsflotte begonnen. Heute fahren unter der alten, reinen schwarz-weiß-roten Flagge wieder die deutschen Handelschiffe in alle Welt, künden von deutschem Geist und von deutscher Arbeit, werden für deutsche Waren und für die Anerkennung unseres Vaterlandes als eines gleichwertigen Staatswesens. Unendlich viel Widerstände galt es zu überwinden. Aber der alte deutsche Hanseatengeist hat sie bezwungen, auch wenn im eigenen Volk nicht immer das notwendige Verständnis für diese national so wichtige Aufgabe unserer Handelsflotte vorhanden war.

Das ist der wunder Punkt in dieser sonst so erfreulichen Entwicklung, daß viele Kreise unseres Volkes, vor allem im Binnenlande, noch immer nicht erkannt haben, wie eng die Zukunft unseres Volkes mit Seehandel und Weltwirtschaft verknüpft sind.

Viel Aufklärungsarbeit ist zwar schon geleistet worden, aber die Erkenntnis von der Notwendigkeit deutscher Seefahrt muß bis in den fernsten Winkel unseres Vaterlandes den Deutschen Flottenvereins E. V. Wasserlandes hineingetragen und lebendig erhalten werden. Dieser Aufgabe gilt auch die große Werbewoche, die der Deutsche Flottenverein im ganzen Reiche ver-

anstaltet und in der die Bedeutung der deutschen Handelsflotte und der deutschen Kriegsmarine jedem Einzelnen nahe gebracht werden sollen.

Schiffahrt ist ja nicht Selbstzweck. Sie soll dem Volke dienen, soll sich einordnen in das Gesamt- leben deutscher Wirtschaft und damit Arbeit, Wohlstand und deutsche Freiheit mitgestalten helfen.

Das Handelschiff ist nicht nur Lastenträger, sondern draußen in der Welt ein lebendiger Zeuge deutscher Leistungsfähigkeit und deutschen Lebenswillens. Damit schafft es die Werte und die Voraussetzungen, auf denen sich ein reger Warenaustausch und Verkehr zwischen der Heimat und fremden Ländern entwickeln kann. Und damit wieder wird in der Heimat die Grundlage zu neuen Arbeitsmöglichkeiten, zu erweiterter Beschäftigung, zu Lohn und Verdienst gelegt. Schon diese knappen Andeutungen lassen die enge Verbundenheit erkennen, die zwischen der Schiffahrt und allen anderen Wirtschaftszweigen bestehen. Fördert man daher die Schiffahrt, so wird auch die Wirtschaft dadurch ihren Vorteil davon haben. Alle zusammen aber sollen für das Wohl des Volkes, für seine Erneuerung und seinen Wiederaufstieg wirken.

Schiffahrt und Handel sind aber unentbehrlich, wenn sie nicht von einer kampfkraftigen Seemacht geschützt werden. Darum muß neben der Handelsflotte auch die Kriegsmarine stehen. Sie hat den Schutz der heimatischen Küsten, die Sicherung der Handelsbeziehungen zu den Ländern über See zu gewährleisten. Und das kann

Denkt an die

„Stiftung für Opfer der Arbeit“

Einzahlungen an Reichsbank Girokonto N. O., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbank Girokonto und deren Postcheckkonto, Berlin 120, unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit“

die Reichsmarine nur, wenn ihr Ausbau so gefördert wird, daß sie über die notwendigen, modernen und kampfkraftigen Schiffe verfügt. Der Geist, der unsere blauen Jungen belebt, wird dann schon für den Erfolg sorgen.

Handelsflotte und Kriegsmarine zusammen aber verbürgen erst Deutschlands Machtstellung in der Welt, wenn sie getragen werden von dem geeinten Willen des ganzen Volkes zur Seegeltung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: i. V. Dr. Hoffmann in Dortmund, für das Münsterland Redakteur in Münster, für den lokalen Teil: Dr. Schmidt, für den lokalen Sport: Dr. Schmidt, für den lokalen Anzeigen- teil: Dr. Jopp, alle in Bocholt. Verlag: J. & W. Temming. Bocholt Druck: „Juno“ G. m. b. H., Münster, i. V.

Am 28. Juni 1933, 10 Uhr, findet an Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 8) die Versteigerung des dem Salfer Peter Pflüger zu Bocholt gehörigen, in Bocholt, an der Kardinalstraße belegenen Grundbesitzes statt. (4584) Bocholt, den 12. Juni 1933. Das Amtsgericht.

Am 28. Juni 1933, 10.30 Uhr, findet an Gerichtsstelle hier (Zimmer Nr. 6) die Versteigerung des der Firma Danner & Dörweller zu Bocholt gehörigen, in Bocholt belegenen Grundbesitzes statt. (4583) Bocholt, den 13. Juni 1933. Das Amtsgericht.

Schutzmann
im Darm: So könnten die echten „Zirkulin Knoblauch-Perlen“ bezeichnet werden, sie sorgen für Ordnung in der Verdauung, wirken harntreibend, reinigend, beruhigend und vorbeugend gegen hohen Blutdruck, Arterienverkalkung und Rheuma. Geruch- und geschmacklos.
Packung für einen ganzen Monat nur 1 Reichsmark.
Drogerie Feldmann
Neustr. 13 Bocholt Ruf 2241

Wie geht's denn?
Kopfschmerz, Migräne, Schwindel, Schlaflosigkeit, ist ja alles nicht nötig, wenn Sie doch schnell...
Drogerie Bruns, Nordstr. 22
und verlangen Sie eine Dose
Dr. Hübeners Lebenssalz

Kommunion-Gebetbücher
Kommunion-Geschenke
Temming & Heilborn
4133g Nordstraße 27.

In 5 Tagen entfernt
Ex La Pex
garantiert schmerzfrei
Hühneraugen und Hornhaut
Bestes Hühneraugenmittel, Flasche 0.80
Allein zu haben (4495g)
Drogerie Feldmann
Neustr. 13. Ruf 2241.

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
VENUS Stärke B be-
seitigt. 160, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Bocholt: Drogerie Maass, Osterstr. 25,
Drogerie Feldmann, Neustr. 13.

Tierpark Kaisergarten
Mittwoch 4589e
Kaffee-Konzert

Ein Mann fällt vom Himmel
lautet der Untertitel des nur noch 3 Tage
(Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) im
Capitol Theater
zur Aufführung gelangenden **HARRY PIEL**
Sensations Ton- und Sprechfilm

Der Geheimagent

Ein ungewöhnlich spannender und aufregender Ton-
film, der von **HARRY PIEL** als Regisseur und Haupt-
darsteller packend und atemberaubend dargestellt wird.
HARRY PIEL beherrscht wie kein zweiter die Technik
des Sensationsfilms, z. B. den Fallschirmsprung...
dann eine wilde Autojagd... die Giftgas-Panik
und der Angstzustand der halbvergifteten, sind Situa-
tionen die man nicht so leicht vergißt. Dazu eine
glänzende Besetzung wie: **HARRY PIEL, MARIA**
SOLWEG, EDUARD VON WINTERSTEIN, FERDINAND
HART, LEOPOLD VON LEDEBUR, WILHELM DIEGEL-
MANN, FERDIN. v. ALTEN, GERH. DAMMANN u. a. m.
Ferner

ASTA NIELSEN
die bedeutendste Darstellerin der Stumm-
filmzeit in ihrem ersten Ton- und Sprechfilm
Unmögliche Liebe
(Vera Holck und ihre Töchter)
Dieser Film wird bei allen, die ihn sehen, lange in
Erinnerung bleiben. Es ist die Tragödie einer späten
Liebe, erschütternd und mitreißend dargestellt von der
größten Tragödin des Films, die durch ihr großes
Können auch im Tonfilm die Massen erneut begeistern
wird. Weitere Mitwirkende sind: **ERY BOS, ELLEN**
SCHWANNECKE, HANS REHMANN, ANTON POINT-
NER, WALTER STEINBECK, HILDE HILDEBRANDT,
JULIUS FALKENSTEIN u. a.
Im Beiprogramm:
Lustspiel und Lehrfilm
Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

INGENSCHAY
Färberei u. chemische
Waschanstalt
Bocholt
Gegründet 1900
Casinowall 9
Neustr. 9.
Fachgeschäft
gerüst-
leistungs-
fähigster
Art.

Die (28475)
Beleidigung
die ich gegen H.
Terobbe-Bienhorst
ausgeübt habe, nehme
ich hiermit als un-
rechtmäßig zurück.
Josef Mühlend.

Klavierlehrer(in)
welche(n) modernen
Unterricht gibt, gel.
Offert. unt. Nr. 2841
an d. Volksblatt erb.

Ein sehr guterhalt.
Federwagen (45855)
20-25 3tr Tragfr-
mit neuem Verbed f.
leichtere Transporte
sehr geeignet, hat
preiswert abgegeben
t. Käfer. 5. Volksbl.

Eine fast neue, lange
Karre
zu verkaufen, aber
gegen ältere, tragen-
de ruh zu veräu-
ßen. (2843e)
von Wulst,
Dingertstr. 213a

Zum 1. 8. bzw. 1. 9.
**3 Zimmer-
wohnung**
am besten außerh.
der Stadt zu mieten
gekauft. Buntliche
Mietzucht. Gekürzte
Stellung. (Buchhalter)
Offert. erbeten unter
Nr. 1365 an d. das
Volksblatt.

Wohlfühler
Zimmer
im Mittelpunkt der
Stadt zum 1. Juli
zu mieten gesucht.
Angeb. unter Nr. 1364
an das Volksbl. erb.

Ein Kind
zugelaufen.
Gegen Erstattung der
Unkosten abzugeben.
Wing. Bidding,
Stenem. (2846e)

Wissen Sie, was ein Folder ist?
Was Sie als erste Hilfe bei Un-
fällen zu unternehmen haben?
Wann...
Was...
Wie...
Ob...
Was man unter dem Panzer-Projekt versteht?
Diese Fragen und zweitausend andere aus allen
Gebieten beantwortet schnell, zuverlässig und sachlich
Der Große Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN
Der verschwiegene Berater für jedermann
„... Ohne Brockhaus hätte ich nicht leben mögen“ schreibt
Herr Universitätsprofessor P. H. in B. Auch Ihnen wird es
so gehen, wenn Sie das Werk erst einmal kennen. Das reich-
bebilderte, anregende Probeheft erhalten Sie kostenlos und
unverbindlich in jeder Buchhandlung oder vom Verlag
F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG
Der Unterzeichnete erbitte kostenlose und unverbindliche
Zusendung des Heftes „Der Große Brockhaus neu von A—Z“
Name u. Ort:
Straße:

28-jähriges
Mädchen
vom Lande, das schon
in besserem Haushalt
in Stellung war
sucht Stellung
zum 1. Juli oder
später in herrschaftl.
Haushalt. (2842e)
Kustant b. Volksbl.

Stimme
Anrika
Packung
mit 25 Stk.
30.
Vollständiges
Lesebuch
für
Jugendliche
und
Jugendliche
Lesebuch
für
Jugendliche
und
Jugendliche

Beilage

Aus
Großer

Sonntag, den
im Gesellschafts-
haus zur Ver-
teuerung, B.
Kalkulation, B.
nung, Lehrlings-
versicherung, K.
Wesche, und S.
Handwerkskamm-
die Teilnehmer
lassen werden.
sich alle Teilneh-
mer in der Ver-
sammlung auf
den 1. Juli

Von den von
für Kreise und
Kreise für die
(Kreistagungs-
len, Dauerwelle
wird Donnerstag
der Handwerkska-
Ein Nachruf
Juni, nachmittags
tag nachmittags
auf 6 Wochen be-
in Aussicht
Dachstuhl, Elek-
Kreislager, K.
Kreislager, K.
Schloffer, Schmie-
Kreislager, K.
sowie Treppenba-
Das Unter-
niedrig wie nur
Handwerkern die
ten, sachmännlich
zunehmen.

Einfluß des
Spirituose
Reichssta

Der Reichssta-
dukt e. B. M.
des Deutschen G.
auch dem Reichs-
schloffen. Dem V.
erfolgt der Grund-
eingestellte Mitgl.
stand von den zu-
nert an der
tion der NSDAP
Gauverbände und
gruppen eingeteilt
denhersteller, die
treiben; Gruppe
ihre Erzeugnisse
geben; Gruppe
Kornbrenner, die
Schlammweinbe-
beirat, bestehend
Nachgruppen, en-
Schleissger, die
die allgemeinen
auch empfindlich
geleitet.

Meine
Schmuggelprojek
des

Im Januar
Gesellschaft ein Sch-
T. at B. aus Sp-
Knecht S. statt.
gangenen Jahres
Grenze kam und
T. nahm. Berge
verloren, Einlag
Am anderen Mo-
wieder vor dem G.
den in einem R.
Schweine, welche
amten schloffen, d-
belte, denn es ha-
der Adressen u.
waren, aufheinen
die Beamten die
zum Geschäft des I-
fel, daß hier gel-
Arbeiter bestritten
oder mit ihrer
schlagnahme die
machte dem Land-
Pferdeknecht S. d.

In diesem P-
zeugen auf. Er
nicht in Sport ge-
Hauberger Herman
und Witten gefah-
für, daß es sich
belte, den Spinn-
einige Tage bei
daß er auf seine
faßt werden soll

In der Ver-
gericht treten
nungen konnten d-
Angeklagten über-
den Entlassungs-
Brüder des Kri-
nicht vereibigt. A-
frage protokolliert.
trag des Staats-
bachs des Meine-
Ankunft und A-
lassen. Damit f-
Abstieg, der nur
vor d-
am Montag mor-
richtsdirektor Kro-
Staatsanwaltschaft
gegen den Spinn-
nern geboren zu-
mals wegen Sch-
Z., ein Mann von
insgesamt einmal
Schmuggels, wie
Meineide befaßt
Jahre alt, seit der
Vollstreckungs-
hörigkeit zur NS-

Aus Münster und dem Münsterland.

Großer Sommer-Festkursus der Handwerkskammer.

4. Münster, 19. Juni.

Sonntag, den 2. Juli, vormittags 8.45 Uhr, beginnt im Gesellschaftshaus zu Münster (Kriegsstr. 1) ein Kursus zur Vorbereitung auf den allg. Teil der Meisterprüfung. Er umfasst wieder den Unterricht in Kalkulation, Buchführung, Organisation, Gewerbeordnung, Lehrpläne, Arbeitsrecht, Steuerwesen, Sozialversicherung, Rechts-, Staats- und Bürgerkunde, sowie Wechsel- und Scheckrecht. Die Anmeldungen müssen der Handwerkskammer möglichst bald eingereicht werden, da die Teilnehmer in der Reihenfolge zu den Kursen zugelassen werden. Weiter ist es unbedingt notwendig, daß sich alle Teilnehmer am Sonntag, den 2. Juli, im Gesellschaftshaus zu Münster zu Beginn des Kursus einfinden, damit sie auf die einzelnen Parallellisten verteilt werden können.

Von den vorgezeichneten Fachkursen sind bisher die für Kellner und für Radio festgelegt worden. Der Fachkurs für Kellner beschäftigt sich mit Damenbedienen (Büfettentdecken, Kellner, Ombulieren, Wasserwesen, Dauermessen), beginnt Donnerstag, den 22. Juni, wird Donnerstag abends von 8-10 Uhr im Gebäude der Handwerkskammer abgehalten und dauert 20 Wochen. Ein Fachkurs für Radio nimmt Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, seinen Anfang, wird Sonntag nachmittags von 3.30-6.30 Uhr abgehalten und ist auf 8 Wochen berechnet. Ferner sind folgende Fachkurse in Aussicht genommen: Automatenbau, Bäder, Dachdecker, Elektro-Installationen, Elektro-Maschinenbau, Klempner und Installateure, Plasterer, Schloffer, Schmiede, Schneiderinnen (Zuschneiden und Maßnehmen), Schuhmacher, Tischler (Bänke und Polieren, sowie Treppenaufbau).

Das Unterrichtsgeld für alle Kurse wird so niedrig wie nur eben möglich bemessen werden, um allen Handwerkern die Möglichkeit zu bieten, an wirklich guten, fachmännischen Kursen ohne erhebliche Kosten teilzunehmen.

Anschluß des Reichsverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie Münster an den Reichsverband des Deutschen Handels.

4. Münster, 19. Juni.

Der Reichsverband der Deutschen Spirituosen-Industrie e. V. Münster ist nunmehr dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Lebensmittelhandels Berlin und so auch dem Reichsverband des Deutschen Handels angegeschlossen. Dem Vorstande gehörten seit der Anfangs 1921 erfolgten Gründung des Verbandes immer nur national eingestellte Mitglieder an, so daß der gegenwärtige Vorstand von den ausländischen Stellen ohne Ausnahme anerkannt werden konnte. Analog der Organisation der RSDV wird der Reichsverband örtlich in Gruppen und Ortsgruppen und technisch in Fachgruppen eingeteilt werden, und zwar: Gruppe 1 Spirituosenhersteller, die ihre Erzeugnisse im Großhandel vertreiben; Gruppe 2 Spirituosenhersteller, die vorwiegend ihre Erzeugnisse im Einzelhandel abgeben; Gruppe 3 Weinbrenner; Gruppe 4 gewerbliche Kornbrenner, die auch Spirituosen herstellen; Gruppe 5 Gebrauchtweinbrenner. Weiter wird ein Fachschaftsbeirat, bestehend aus je 3 Angehörigen der vorstehenden Fachgruppen, ernannt. Ferner wird ein Ehren- und Schlichtungsausschuß, das besonders über Streitigkeiten gegen die allgemeinen Belange des Gewerbes entscheidet und auch empfindliche Strafmaßnahmen treffen kann, eingesetzt.

Der Sitz des Reichsverbandes wird später nach Berlin verlegt. Eine Geschäftsstelle ist dort bereits eingerichtet.

Meineide im Schmuggelprozeß.

Schmuggelprozeß zieht Meineidsklage nach sich. — Tagung des Schwurgerichts Münster.

4. Münster, 19. Juni.

Im Januar d. J. fand vor dem Schöffengericht Coesfeld ein Schmuggelprozeß gegen den Landwirt Joh. T. aus G. aus Spork. R. Borken, den Ackerer K. und den Knecht S. statt. Jollbeame hatten im April des vergangenen Jahres ein Gefäß beobachtet, das von der Grenze kam und seinen Weg zur Scheune des Landwirts T. nahm. Vergebens hatten die Beamten in der Nacht versucht, Einlaß in die Wohnung des T. zu bekommen. Am anderen Morgen in aller Frühe fanden sie schon wieder vor dem Gehöft und begehrten Einlaß. Sie fanden in einem Räume direkt hinter der Scheune sechs Schweine, welche noch nicht waren, woraus die Jollbeamen schlossen, daß es sich um geschmuggelte Tiere handelte, denn es hatte in der Nacht geregnet, und sowohl der Ackerwagen als auch die Tiere waren, da sie nach waren, aufweisend in der Nacht draußen gewesen. Da die Beamten die Wagenpferde verfolgt hatten und diese zum Gehöft des T. führten, so war es für sie außer Zweifel, daß hier geschmuggelt worden war. T. und seine Arbeiter bestritten, daß geschmuggelt worden war, hatten aber mit ihrer Einlassung kein Glück, denn man beschlagnahmte die 6 Schweine, Pferd und Karren und machte dem Landwirt T. dem Schweizer K. und dem Pferdewechter S. den Prozeß.

In diesem Prozeß hat nun seine Entlastungszeugen auf. Er behauptete, in der fraglichen Nacht gar nicht in Spork gewesen zu sein, und benannte hierfür den Hausbesitzer Hermann G., der ihn angeblich nach Dortmund und Aachen gefahren haben sollte, und zum Beweise dafür, daß es sich nicht um geschmuggelte Schweine handelte, den Spinnerarbeiter Fritz B. aus Estern, der einige Tage bei ihm arbeitete und der bekunden sollte, daß er auf seine Anweisung die 6 Schweine, welche verkauft werden sollten, am Tage vorher gewaschen hätte.

In der Verhandlung vor dem Coesfelder Schöffengericht traten nun diese Zeugen auf, aber ihre Befundungen konnten das Gericht nicht von einer Unschuld der Angeklagten überzeugen und sie wurden verwurteilt. Von den Entlastungszeugen des Angeklagten T. wurden die Brüder des Fritz B. wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht vereidigt, Fritz B. aber vereidigt und seine Aussage protokolliert, weil man ihm nicht glaubte. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde gegen ihn wegen Verdachts des Meineides und gegen T. wegen Verdachts der Anstiftung und Beihilfe zum Meineide Haftbefehl erlassen. Damit fand die damalige Verhandlung einen Abschluß, der nun das Meinelverfahren

vor dem Schwurgericht Münster

am Montag morgen folgte. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Kropff, als Vertreter der Anklage fungierte Staatsanwaltschaftsrat Höber. Die Anklage lautete gegen den Spinnerarbeiter Fritz B. der 1909 zu Estern geboren wurde und auch dort noch wohnt, mehrmals wegen Schmuggels verurteilt ist, auf Meineid. T., ein Mann von 43 Jahren, Vater von 4 Kindern, ist insgesamt einmal verurteilt, darunter Nebenmal wegen Schmuggels, wird der Anstiftung und Beihilfe zum Meineide beschuldigt. Der Hausbesitzer Hermann G. ist 30 Jahre alt, seit dem 11. Mai d. J. verheiratet, war früher Polizeiwachmeister in Köln, wurde wegen seiner Jugendtätigkeit zur RSDV, entlassen, arbeitete auf Werften,

war auch bei der Kreispartei in Borken, hatte hier Differenzen mit dem Leiter wegen seiner Zugehörigkeit zur RSDV, wurde entlassen und gründete schließlich ein Autodroschkegeschäft. Ihm wird die Anklage vor, sich des fahrlässigen Falschbesides schuldig gemacht zu haben.

In der Verhandlung bestritten die Angeklagten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte T. behauptete auch jetzt wieder, daß er weder zum Meineid angestiftet, noch jemandem verleitet hätte. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er noch am gleichen Morgen eine Auseinandersetzung mit dem Landwirt Kampmann gehabt und diesem zugeflogen hatte: „Verdammt Kampmann, entweder bist du Kriminalbeamter oder du schmeißest“. T. hatte auch gleich, als die Beamten ihn zur Rede stellten, gesagt: „Der verdammte Betrüger Kampmann“. Der Angeklagte B. behauptete, daß seine damalige Aussage richtig gewesen sei. Er hätte im Auftrag des T. am Abend vorher die Schweine gewaschen, weil sie verkauft werden sollten. Der Angeklagte G. will sich des fahrlässigen Falschbesides nicht schuldig gemacht haben. Er habe beim Gericht nicht nur von einem Fahrtenbuch, sondern auch von einer Abrechnung gesprochen, aber diese Abrechnung über die Autofahrt des Angeklagten T. hätte man nicht sehen wollen, wie ja auch der Weisantrag des Staatsanwalts, das Fahrtenbuch herauszugeben, abgelehnt worden wäre. Der Vorsitzende hält eben gar kein Interesse mehr an der Sache gehabt, da sie für ihn gefällig gewesen sei.

Nach einer ausgedehnten Beweisaufnahme, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, plädierte der Staatsanwalt. Er beantragte gegen B. eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren wegen Meineides und gegen T. wegen Anstiftung und Beihilfe zum Meineide eine Gesamtstrafe von zwei Jahren. Den Angeklagten G. hat er mangels Beweises frei zu sprechen.

Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten mangels Beweises frei. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Beweisaufnahme nicht den vollständigen Beweis für eine

Turnen / Spiel / Sport.

Jugendkraftstadien über Münster-Güd.

Stadtfestlauf „Rund um den Kaiser“. — Eindrucksvolle vaterländische Weiskunde.

4. Münster, 19. Juni.

Regen, Regen, immer wieder Regen — eine üble Begabe für einen Stadtfestlauf. Und trotzdem war die Stimmung der Jugendkraftstadien, die sich am Sonntag zum dritten Male zum Lauf „Rund um den Kaiser“ zusammengefunden hatten, nicht untergefallen. Freilich verzögerte sich der Beginn des Laufes, dann aber klappte es, wie sich das gehört.

Stadtfestläufer knallten. Die Benjaminen gehen als erste los in dichter Schär. Nur in geringem Abstand gingen die Mannschaften über die lange Strecke, ebenso kurz hintereinander erfolgte der Einlauf ins Ziel. In die Siegerlisten konnten sich die Abteilungen in folgender Reihenfolge eintragen:

- Schülerklasse:** 1. Saronia 09 Münster 2:40.2 Min., 2. Münster-Liebenwerfer, 3. Borussia 07 Münster, 4. Germania Münster, 5. Arminia Münster, 6. Adler Münster, 7. Saronia 09 Münster, 8. Borussia 07 Münster.
- 1. Jugendklasse:** 1. TuS Bochum-Hamme 5:06.3 Min., 2. Germania Münster, 3. Blau-Weiß Hiltrup.
- 2. Jugendklasse:** 1. Jugendport Rheim-Hüften 11:28.0 Min., 2. Schwarz-Weiß Hiltrup.
- 3. Jugendklasse:** 1. Bader Hiltrup 11:27.2 Min., 2. Germania Münster, 3. VfL Hiltrup, 4. Arminia Münster, 5. Adler Münster, 6. Borussia Münster.

Die vaterländische Weiskunde.

Schon während des Stadtfestlaufes durchzogen in dichten Kolonnen die katholischen Jugendbünde Münsters mit ihren bunten Fahnen und Wimpeln in bunter, vielfachfarbiger Luft die Straßen des Städtchens. Wegen der andauernden Regenwetter konnte die vaterländische Weiskunde, die auf dem Körnerplatz vorgesehen war, nicht im Freien stattfinden. Kurz entschlossen verlegte die Stadtleitung die Feier in die Turnhalle der Antonius-Schule, wo sich in dichten Kolonnen die Jugendgruppen sammelten. Eng gekleidet um die Feldzeichen lachten dort Jugendkämpfer, Neudeutsche, Merer und Jungfrauen, Sturmtruppen und Pfadfinder. In letzter Minute hatte der als Sprecher vorgehende Führer Deutscher Jugendkraft, Generalpräses Wolfert, ablagen müssen, veranlaßt durch den Tod seines Vaters. Für ihn übernahm Religionslehrer Dr. Friedrich die Weiskunde. Mit dem Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ gaben die Scharen den Aufbruch zur Rundgebung, die trotz des nächtlichen Regens ungemein eindrucksvoll verlief. Religionslehrer Friedrichs führte seine Ausführungen eine Sinnerklärung des bekannten Bildes Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel“ voraus. In packenden Worten stellte der Redner den Rittersmann in seiner furchtlosen, aufrechten und erhabenen Haltung als Vorbild katholischer Jugend hin. Redner knüpfte in seinen weiteren Ausführungen an das Wort des Münsterpräsidenten Göring an: „Was wir wollen von deutscher Jugend, ist, daß sie nicht angefeuert werde von Gemeinheit, Schmutz und Schand.“ Nicht umsonst hat Karl Mörters 1920 den Reichsverband der Deutschen Jugendkraft gegründet, mit dem Wahrspruch der deutschen Eide, umloset vom Schein der aufgebenden Sonne, um deutsches Jungvolk deutschem Volkstum und deutscher Heimat, deutscher Volkstugend zuzuführen. Eure Väter und Brüder, die zu 2 Millionen in deutscher Erde ruhen, dürfen nicht umsonst gefallen sein. Eure Ritterspflicht ist es, dem Vorbild dieser Helden nachzugehen. Und wenn jetzt allenthalben ein neues Volk aufsteht, dann müssen wir unter Eigenleben im neuen Staate auswirken, wie das von hoher Stelle gefordert wird. Man erwartet auch von uns, daß wir am Neuaufbau des neuen Reiches in unserm Frontabschnitt uns ganz einleichen. Mit einem Heil auf Deutschland und dem Deutschlandlied fand die Rundgebung ihr Ende.

Ihren Abschied fand die Rundgebung in der St. Antoniuskirche, wohin die Hundertschaften in geschlossenem Zuge unter dem Klang froher Lieder marschierten. Die Fahnen und Wimpel flatterten den Chor. In den Bänken ließen die Hundertschaften und singen das Lied: „Lobt froh den Herrn“. Alsdann erhielt Vater Brünig im Namen des Jungvolkes Gottes Segen für unsern Reichspräsidenten und Reichsführer, bittet den Herrgott um Schutz und Schirm. Kraft und Stärke für unser deutsches Volk, für unsere deutsche Erde und westfälische Heimat. Und aus jungen Reihen klang es: „Großer Gott, wir loben dich“.

Diese Weiskunde war für alle tiefes Erlebnis, dieser Schwur katholischen Jungvolks, sich ritterlich, mutig und tatbereit einzusetzen für Gott, Volk und Vaterland.

Kampf und Sieg.

Seine Fortsetzung fand der Tag der münsterischen Borussia in ihrer Kampfbahn an der Hammer Straße,

Schuld der Angeklagten erbracht hätte und daß sie mangels Beweises freigesprochen werden müßten.

4. Münster, 19. Juni. Ehrenvolle Berufung. Der Privatdozent für Arbeitsrecht und Wirtschaftsrecht an der Universität Münster, Rechtsanwalt in Essen Dr. Werner Mansfeld, ist zum Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt worden. Dr. Mansfeld stammt aus Achte, Provinz Hannover, und steht im 40. Lebensjahr. Seine Studien absolvierte er in Freiburg, Leipzig und Göttingen und war zunächst im Justizdienst als Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft in Göttingen beschäftigt. 1924 wurde er Justiziar beim Reichsverband Essen, ließ sich als Rechtsanwalt in Essen nieder und habilitierte sich 1930 in Münster für Arbeitsrecht. Seine Venia legendi wurde später auf das Gebiet des Wirtschaftsrechts ausgedehnt. Sein „Kommentar zum Betriebsrätegesetz“ erschien 1932 in 3. Auflage, ferner ist sein „Kommentar zum Reichsgruppengesetz“ zu nennen.

4. Münster, 19. Juni. Schadenfeuer. Heute früh gegen 2 Uhr fand das Anwesen der Witwe Barde im benachbarten Wolfesd in Flammen. Den Wohnraum gelang es mit knapper Not, sich zu retten. Das Feuer fand an den Heiz- und Strohvorrichtungen Nahrung, so daß das Haus in Asche gelegt wurde. Das Vieh konnte bis auf einige Stühler in Sicherheit gebracht werden, ebenso ein Teil des Mobiliars. Die Entschädigungssache ist unbekannt.

4. Münster, 19. Juni. 128 Fahrzeuge konnten nicht weiterfahren. In der Nähe des Venner Moores fand der hoch mit Grubenholz beladene Schleppkahn „Abelheid“ aus Haren infolge eines plötzlichen Rades. Der Dortmund-Ems-Kanal war auf diese Weise mehrere Tage verstopft. So daß insgesamt 128 Fahrzeuge unter Verstoß muckten. Nachdem das Rad befreit und das Schiff mit Hilfe von Dampfmaschinen gehoben war, ließen die Schiffe nach mehrstündiger Unterbrechung ihre Fahrt fort.

4. Münster, 18. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Am Montag morgen geriet der bei einer heißen Firma beschäftigte 24 Jahre alte Kraftwagenführer Friedrich Klauas auf dem Aldebeekhof zwischen zwei Anhängern. Er war auf der Stelle tot.

wo am Nachmittag leichtathletische Wettkämpfe stattfanden. Start vertraten neben den münsterischen Jugendkraftstadien auch Kameraden aus dem J. u. K. und O. H. f. a. n. g. a. u. Freunde aus Hiltrup, Gladbeck, Bortrop, Aachen und Dierfeld. Aber nicht nur quantitativ brachte der Tag eine gute Ausbeute, auch die Leistungen zeigten eine deutliche Linie nach aufwärts. Gut waren die Ergebnisse des 100-m-Laufes und der Weitsprung. Die Siegerehrung nahm abschließend Gauportwart Köling (Zeltge) vor:

- Senioren.**
- 100-m-Lauf:** 1. Heinrich Kras, Bader Hiltrup, 11.1; 2. Gerh. Kras, Bader Hiltrup, 11.2; 3. Regel, Sportfreunde Bochum, 11.3 Sek.
- 200-m-Lauf:** 1. Jigowski, Adler 07 Bortrop, 26.4; 2. Ruch, VfL Hiltrup, 26.6; 3. Jagendorf, Weiskunde Warenbork, 27.5 Sek.
- 400-m-Lauf:** 1. Frank, Adler 07 Bortrop, 55.1; 2. Vilde, Jugendport Hiltrup, 56.6; 3. Wester, VfL Hiltrup, 58 Sek.
- 800-m-Lauf:** 1. Frank, Adler 07 Bortrop, 2:09 Min.; 2. Brille, Jugendport Hiltrup, 2:10.2; 3. Kreilmann, Germania Münster, 2:11 Min.
- Speerwerfen:** 1. Thiel, D.J.A. Gladbeck, 48.20 m; 2. Rod, VfL Hiltrup, 41 m; 3. Herting, Fortuna Emsbitten, 41 m.
- Diskuswerfen:** 1. Thiel, D.J.A. Gladbeck, 33.37 m; 2. Rod, VfL Hiltrup, 30.70 m; 3. Gohlitz, VfL Hiltrup, 30.30 m.
- Kugelhaken:** 1. Thiel, D.J.A. Gladbeck, 11.20 m; 2. Lügert, Bader Hiltrup, 10.85 m; 3. Riemann, Jugendport Hiltrup, 10.72 m.
- Hochsprung:** 1. Wiese, Bader Hiltrup, 1.60 m; 2. Hans Junke, Borussia 07 Münster, 1.60 m; 3. Deitmar, Fortuna Emsbitten, 1.55 m.
- Weitsprung:** 1. Riemann, Jugendport Hiltrup, 6.50; 2. Kras, Bader Hiltrup, 6.18; 3. Regel, Sportfreunde Bochum, 6.15 m.
- 4x100 m:** 1. Bader Hiltrup, 48 Sek.
- 3x1000 m:** 1. Adler 07 Bortrop 8:41.3 Min.; 2. Jugendport Hiltrup 8:44 Min.; 3. Bader Hiltrup 8:53 Min.

- Junioren.**
- 1000-m-Lauf:** 1. Schulte, Jugendport Hiltrup, 2:46; 2. Jigowski, Adler 07 Bortrop, 2:46.4; 3. Wagner, Borussia Hiltrup, 2:48 Min.
- 3000-m-Lauf:** 1. Kroph, Adler 07 Bortrop, 10 Min.; 2. Rühenshulte, Germania Münster, 10:40; 3. Bongert, Bader Hiltrup-Hiltrup, 10:50 Min.
- Weitsprung:** 1. Anton Hermann, Schwarz-Weiß Hiltrup, 6 m; 2. Herting, Fortuna Emsbitten, 6 m; 3. Kries, Bader Hiltrup, 5.98 m.
- Diskuswerfen:** 1. Hermann, Schwarz-Weiß Hiltrup, 31.90 m; 2. Wüning, Borussia Hiltrup, 29.87 m; 3. Karl Hermann, Schwarz-Weiß Hiltrup, 28.05 m.
- Kugelhaken:** 1. Bickler, Fortuna Emsbitten, 10.28; 2. Jagendorf, Weiskunde Warenbork 10.06; 3. Hermann, Schwarz-Weiß Hiltrup, 9.47 m.
- Schwerathletik:** 1. Jugendport Hiltrup 2:13.4 Min.; 2. Schwarz-Weiß Hiltrup 2:20.2 Min.; 3. Weiskunde Warenbork 2:21 Min.
- 4x100 m:** 1. Schwarz-Weiß Hiltrup 49.4 Sek.; 2. VfL Hiltrup 50 Sek.; 3. Weiskunde Warenbork 50 Sek.
- 4x100-m-Staffel, 1. Jugend:** 1. Adler Münster 51; 2. TuS Bochum-Hamme 51.4; 3. Schwarz-Weiß Hiltrup 52.3 Sek.
- D.J.A.-Staffel, 1. Jugend:** 1. TuS Bochum-Hamme 4:06 Min.; 2. Weiskunde Warenbork 4:08 Min.; 3. Adler Münster 4:10 Min.
- 4x100-m-Staffel, 1. Schüler:** 1. Germania Münster 1; 2. Borussia 07 Münster, 3. Germania Münster 2.

Weiskunde der D.J.A. Meister in Münsteriegisch, in Hiltrup gefolgt.

Saronia 09 Münster — Tura 09 Essen-Borken 3:4 (3:0). Blau-Weiß Hiltrup — Tura 09 Essen-Borken 6:2 (4:0).

4. Münster, 19. Juni.

Die Heerfahrt der Fuß- und Handballer hat Schluß gemacht. Leichtathletik ist zwei Monate Trumpf. Die Münsterland-D.J.A. hat sich über das abgelaufene Jahr wirklich nicht beklagen können, vor allem nicht die münsterische Saronia, die in diesem Jahre eine ungeahnte Erfolgslinie in ihre Chronik eintragen durfte. Ein Hauptkapitel darin aber wird das Samstagabendspiel sein, das den rechten Abschied der Fußballisten 1932-33 brachte.

Die Borkener hatten das bessere — und glücklichere — Ende für sich, das Spiel selbst war eine durchaus gleichwertige Partie, der ein unentschiedenes Jahrendbild ehestens entsprungen hätte. Und dazu ein Spiel, wie man es zum Abschied der Saison nie erwartet hätte. Die Saronien verlorsten einige neue Leute, die Borkener stellten sich mit der altbewährten Weiskunde. Und da gleich es, daß sich die neuen Leute der Saronia so durchsetzten, daß es beinahe zum Sieg gelangt hätte. Anhängig fand das Barometer für die Kothofen, daß man

merkte es bald heraus, daß sie sich nicht leicht geschlagen geben wollten. Ihre Angriffe, die systematisch und schwungvoll in das Borkener Viertel geritten werden, finden dort eine Hintermannschaft, die, wie man so sagt, auf Draht ist. Eine Gismetenschance wird vom Tormann junisch gemacht. Die gefährlichen Vorstöße scheitern immer wieder an diesem Mann im Borkener Geräth. Als dann aber die Turlaute ihr System finden, wird es für und ab und auf. Mal ist Saronia vor, dann wieder Tura 09, meistens aber Saronia, deren Sturmtruppen in der 81. Minute einen Eckball durch eleganten Körper verwandeln kann. Kurz vor der Pause gibt dann Kasper den Ball herab, sich durchspielt und einleuchtet. 2:0 für Saronia. Nach Seitenauswechsel drängen die Saronien weiter, die Eckzahl erhöht sich, Turlaute aber werden lieber zum Turlauten „berarbeitet“. Durch Eisr meter erzielen die Gäste den ersten Gegentreffer. Ihr Sturm geht zum Generalangriff über. Eine kurze Innenkombination, die Partie steht 2:2. Die Saronien lassen ein wenig nach, ansehend haben sie sich zu sehr ausgegeben, indes die Borkener erst richtig aufkommen. Das dritte Tor für die Borkener fällt. Damit ist der Kampf entschieden. Noch zweimal haben die Saronien Gelegenheit zum Ausgleich, doch landen die Schüsse vor der Latte.

Die Elf aus Essen-Borken zeigte imponierendes Können, ihr technisches Können war bis ins letzte ausgefeilt, das taktische Verständnis untereinander gut. Was dieser Mannschaft fehlte, war der letzte, entscheidende Kampfschlag, der sie um den Sieg hätte bringen können. Die Saronien dagegen lieferten ein Kampfspiel, wie es bei ihnen völlig ungewohnt ist. Die neuen Kräfte, Kasper auf halbwegs und Speitz auf linksaußen, dürften nach diesem Spiel zum ersten Bestand der Kothofen gehören. Kasper, der wie immer ein ruhiges, taktisch kluges Dirigentenpiel lieferte, war zum letzten Male dabei. War wird diesen sympathischen Sportsmann sehr vermissen.

Hiltrup 6:2-Sieg.

Selbstverständlich, daß die Hiltruper Blau-Weißen ihre Gäste in der gewohnten, schon weithin bekannten Gastfreundschaft empfingen, auch die Zuschauerzahl, die am Sonntag den Landesmeister spielen wollte, war recht ansehnlich. 800-1000 mögen die Barriern umläuft haben, als die Mannschaften sich dem Schiedsrichter stellten. Die Borkener haben Angst. Sie werden aber so fort von den Blau-Weißen abgeknippt, die plötzlich und unerwartet eine Fortschritte und einen Kampfschlag zeigen, der auch über das hervorragende Können der Gäste hinweg bleiben mußte. Die Hiltruper legten sich ein Spiel zu recht, das ganz auf Erfolg ausgelegt war, dabei aber nie unfair und hart wurde. Bereits in der dritten Minute stellt die Hiltruper Gemeinde den ersten Erfolg fest. Und dann geht es schnell. In der 12. Minute heißt es 2:0, kurz darauf 3:0 und wenige Minuten vor der Pause 4:0. Die Borkener sind geschlagen. Scheinbar haben sie sich in Münster zu sehr ausgegeben. Wohl zeigen sie technische Feinheiten, reize Ballbehandlung, damit allein kann man vor der Hiltruper Hinterhand nicht bestehen. Nach Seitenauswechsel gelingt den Gästen aus einer Ecke durch Blach der erste Gegentreffer. Nachmal holen die Borkener auf, dann aber diffundieren die Hiltruper wieder. Zwei weitere Tore folgen, die die Ausbeute ihres hartnäckigen Kampfes, wie ihn die Hiltruper Sportgemeinde selten erleben konnte.

Münsterländer Fußball-Merlei.

D.J.A. Greven-Gronau — D.J.A. Alverskirchen 4:5 (4:4, 3:3).

Vorentscheidung um die B-Klassenmeisterschaft. Zahlreiche Zuschauer verfolgten am dem Platz der Gronauer Bürger die beiden ausgetragenen Kämpfe, bei dem keine Mannschaft nachgeben wollte. Bielefeld hatten die Gronauer ein wenig Pech und die Ulsterländer mehr Glück, so daß ihnen nach zweimaliger Verlängerung — das Spiel fand nach der regulären Spielzeit 4:4 — das Gesagte ausfiel. Der Kampf wurde jederzeit ritterlich durchgeführt, dabei fanden die Leistungen der beiden Mannschaften auf hohem Niveau. Schade nur, daß nur einer Meister werden kann.

Werbtag in Darfeld.

Einen Werbetag veranstaltete die D.J.A. Darfeld, die das sportliche Programm mit zahlreichen Fußballtreffen ausfüllte. Nach einer Feldandacht markierte die Sportlerkader geschlossen zum Platz, wo die D.J.A. Egerode gegen Freunde aus Dierfeld 3:0 siegreich blieb. 5:1 fertigte Schöppingen Laer ab, die Gastgeber konnten Melens Kelerne knapp 1:0 abfertigen. Im Hauptspiel fanden sich die beiden Gaumensmannschaften von Eintracht Coesfeld und Matella Metelen gegenüber. Matella siegte 3:2.

Zus. Hünen-Aktstadt — Union Wessum 4:1. Wie nicht anders erwartet, wurde auch der Weiskunde-Münsterländermeister in Hünen abgefertigt, und zwar recht eindeutig. Das Spiel war ein rechtliches Weiskunde-Münsterländer, das jedoch keinerlei Bedeutung für die Entscheidung Saronia Münsters enthielt. Damit hat Saronia Münster auch in diesem Jahre den Gaumeistertitel behalten.

Borussia 07 Münster — Bader Hiltrup 0:2. Der Borussia-Sturm war zu unklar, als daß es gegen diesen Gegner hätte zum Erfolg reichen können. Dagegen konnte die Reserve die gleiche Garnitur aus Hiltrup 5:0 schlagen.

Burgmannen Wolbeck — Arminia Emsbitten 5:2 (3:0). Wenn auch die Burgmannen eine Klasse höher eingestuft sind, so hätte man ihnen doch nicht einen derart eindeutigen Sieg zugetraut. Dagegen mußte die 2. Mannschaft eine 4:3-Niederlage einstecken, während die Jugend knapp 1:0 siegte.

D.J.A. Rieneberg — D.J.A. Hiltrop 2:7 (1:1). Eine recht hohe Niederlage der Rieneberger, die die 1. Jugendmannschaft in etwa durch einen 6:3-Sieg ausgleichen konnte.

Tennis.

TC. Nordenham — TC. Münster 7:2.

Etwas erfolgreicher hätte man den Widerstand der Münsteraner gegen den neuen Meister, ihren Irontrougl doch gedacht. Nur ein einziger Dreilaß und nur 2 Punkte! Fast ein Klassenunterschied! Dabei war der zweite Punktgewinn der Akademiker im Doppel nur dadurch möglich, daß die Nordenhamer ein schwaches Doppel an die erste Stelle setzten. Rein, das hätte man von den Münsteranern nicht erwartet: 7:2! Da hätten ja die Bielefelder TCer weitaus besser abgeschnitten als der vorjährige Meister. 6:2, 6:3, 6:0, 6:3 und 6:0, 6:4 wurden die drei Spitzenspieler der Münsteraner geschlagen. Eindeutiger konnte der neue Meister von Nordenham seine Überlegenheit gegen seinen Vorgänger nicht unter Beweis stellen. Und das Fazit: TC. Nordenham verbietet man Meister von Nordenham. Allerdings: ein Kräfteverhältnis gleich mit dem TC. Coesfeld würde ganz Tennis-Weltfalsen sehr interessieren. Die Ergebnisse des Endkampfes (TC. Münster zuerst genannt):

Einzel: Schulze/Kronhoff — Henn 2:6, 3:5; Semmelroth — Dr. Harders 0:3, 3:5; Dr. Dureau — Wiefinger 0:3, 4:6; Fischer — Jaenichen 6:3, 3:5, 0:6; Raendrup — Schwiner 4:6, 5:7; Hadenberg — Hermann 6:2, 6:0. Doppel: Schulze/Kronhoff/Fischer — Wiefinger/Schwiner 6:2, 6:4; Dr. Dureau/Semmelroth — Henn/Jaenichen 1:6, 4:6; Raendrup-Hadenberg — Dr. Harders/Germann 2:6, 1:6.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● Berlin, 19. Juni.

Obwohl besondere Anregungen nicht vorlagen und auch die Orderlosigkeit von Kundheitsseite weiter anhält, eröffnete die Montagbörse in zwar nicht einheitlicher, aber doch widerstandsfähiger Haltung. So waren Montanwerte im überwiegenden Teil abgeschwächt. Von Gaswerten sind Schell, Gas mit einem Kursgewinn von 1,25 Proz., von Maschinenfabriken Berliner Maschinen mit einem solchen von 1 1/4 Proz., letztere auf einen bedeutenden Auftrag der Reichsbahn.

zu erwähnen. BWM eröffneten trotz der günstigen Prognose der Verwaltung in der Generalversammlung 1 Proz. schwächer. Textilwerte waren leicht gebessert, obwohl nur ganz geringe Nachfrages bestanden. Raum verändert blieben Metall-, Kabel- und Draht-, Brauerei- und Wasserwerksaktien, während von sonstigen Industriepapieren Leonhard Tief auf die Ankündigung eines vermutlich zu erwartenden neuen Verlustabflusses um 1 Proz. nachgaben. Von Bankaktien sind wiederum

Reichsbank bei größeren Umsätzen

auf Grund von Stillhaltungen mit einem Kursgewinn bis zu 2 1/2 Proz. zu erwähnen. Die feste Veranlagung dieses Papiers blieb demnach auch im Verlaufe nicht ohne Einfluß auf die Stimmung an den übrigen Märkten. Festverzinsliche Werte waren unter dem Eindruck der weiteren Haltung der deutschen Anleihen im Auslande nach wie vor freundlich veranlagt. Eine lebhafte Umschlagigkeit war in Staatsanleihe zu beobachten, die mit 8,30 bis 8,35 gehandelt wurden. Ausländer lagen vernachlässigt.

Am Berliner Geldmarkt blieben die Sätze unverändert, d. h. Tagesgeld 4,25 bzw. 4 1/4 Proz. Privatdiskonten, Reichswedel und Reichsschätze wurden weiter gut gefragt.

Aufwertungshypotheken.

Die neuen Bestimmungen.

Das vom Kabinett verabschiedete Gesetz über neue Zahlungsstritten in der Aufwertung von Hypotheken ist zwar neben den anderen großen gesetzgeberischen Arbeiten des Kabinetts etwas in den Hintergrund getreten, ihm kommt aber für einen sehr erheblichen Teil der Wirtschaft und des Kapitalmarktes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Der Kernpunkt des neuen Aufwertungsgesetzes besteht wie schon mitgeteilt, darin, daß die Bestimmungen des Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken, das unter dem 18. Juli 1930 verordnet und am 1. Oktober des gleichen Jahres in Kraft getreten ist, im Interesse der Schuldner — also vor allem des Hausbesitzes — in wesentlichen Punkten gemildert worden ist. Das Gesetz von 1930 bewilligte den Schuldnern auf seinen Antrag hin nur einmal, und zwar bis längstens zum 31. Dezember 1934 die Festlegung von Zahlungsstritten. Da sich diese Bestimmung aber als ungünstig für die Entwicklung des Kapitalmarktes als zu schwer für den Schuldner erwiesen hat, können nunmehr noch einmal Anträge auf neue Zahlungsstritten gestellt werden, die aber im Interesse der Gläubiger bis zum 31. Juli gestellt sein müssen. Anträge können jetzt gestellt werden, wenn die bereits einmal festgelegte Zahlungsfrist sich als zu kurz erwiesen hat, wenn die Parteien sich zwar gerichtlich oder außergerichtlich geeinigt, der Schuldner aber das Geld nicht aufbringen kann, weiter wenn die Aufwertungshypothek früher den Antrag auf Zahlungsfrist rechtskräftig abgelehnt hat und schließlich auch dann, wenn der Schuldner bisher glaubhaft hat, ohne einen solchen Antrag seine Verpflichtungen erfüllen zu können.

Selbstverständlich werden die Aufwertungsstritten bei ihrer Entscheidung einen gerechten Ausgleich zwischen den Belangen des Schuldners und des Gläubigers finden müssen. Eine einseitige Bevorzugung des Schuldners soll durchaus nicht der Sinn des neuen Gesetzes sein.

Man rechnet in den zuständigen Kreisen übrigens nicht damit, daß durch dieses Gesetz eine übermäßige Neubelastung der Aufwertungswerte erfolgen wird. Wenn auch eine ganze Reihe Anträge gestellt werden, so dürften die doch verhältnismäßig durchwegs im Rahmen der bestehenden Aufwertungswerte erledigt werden können.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 19. Juni. Elektrolytkupfer (Wirebars) 59,50 M für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Zucker.

Versteuerte Zuckermengen im Mai. An Zuckersteuer entfielen im Mai insgesamt 24 915 306 (Mai 1932: 21 507 039) M.

Dortmunder Schlachthofmarkt.

× Dortmund, 19. Juni. Auftrieb: Großvieh 735, Ochsen 34, Bullen 152, Kühe 481, Ferkel 15, Kälber 449, Schafe 9, Schweine 1849, Ferkel 59, Ziegen 1. Marktverlauf: Großvieh gute Tiere gefragt, sonst mittel, geräumt. Kälber mittel geräumt. Schweine flott, zum Schluss abflauen. Bullen: a) 29-30, b) 24-28, c) 20-28; Kühe: a) 31-33, b) 26-30, c) 20-25, d) 16-19; Ferkel: a) 38 bis 35, b) 28-32, c) 25-27; Kälber: a) 1-5, b) 40-42, c) 30-39, d) 22-29; Schweine: a) 1-5, b) 41-43, c) 40 bis 43, d) 39-42, e) 37-40, f) 1-5, g) 36-38.

Erfener Schlachthofmarkt.

× Erfen, 19. Juni. Auftrieb: Großvieh 413, Ochsen 62, Bullen 132, Kühe 149, Ferkel 61, Ferkel 1, Kälber

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 19. Juni 1933.

	Geld	Brief	Geld	Brief
	19. 6.	19. 6.	17. 6.	17. 6.
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	0,923	0,927	0,918
Canada	1 Canad. \$	3,117	3,123	3,132
Japan	1 Yen	0,889	0,891	0,889
Kairo	1 Egypt. £	14,705	14,745	14,705
Istanbul	1 türk. £	2,038	2,042	2,038
London	1 £	14,325	14,365	14,365
New York	1 \$	3,467	3,473	3,461
Rio de Janeiro	1 Milir.	0,229	0,231	0,229
Uruguay	1 Gold-Pes.	1,449	1,451	1,449
Amsterdam	100 Gulden	170,06	170,42	170,47
Athen	100 Drachmen	2,458	2,462	2,458
Brüssel-Antwerpen	100 Belge	59,04	59,16	59,16
Bukarest	100 Lei	2,458	2,462	2,458
Budapest	100 Pengö	82,57	82,73	82,73
Danzig	100 Gulden	6,339	6,361	6,361
Helsinki	100 Finn. M.	22,15	22,19	22,14
Italien	100 Lire	5,183	5,205	5,183
Jugoslawien	100 Dinar	42,36	42,44	42,34
Kowno (Kaukasus)	100 Lt.	63,79	63,81	63,79
Kopenhamn	100 Kr.	13,04	13,06	13,06
Lissabon-Oporto	100 Escudo	72,28	72,42	72,38
Oale	100 Fr.	16,62	16,68	16,62
Paris	100 Fr.	12,54	12,56	12,54
Prag	100 Kronen	64,44	64,48	64,48
Reykjavik	100 Kronen	79,19	79,32	79,19
Riga	100 Lats	81,67	81,73	81,67
Sankt Petersburg	100 Rubel	9,047	9,063	9,047
Spanien	100 Peseten	36,06	36,14	36,06
Stockholm-Göteborg	100 Kr.	73,63	73,77	73,63
Tallinn (Estl.)	100 Kronen	110,39	110,81	110,39
Wien	100 Schilling	46,95	47,05	46,95

534, Schafe 47, Schweine 2880. Es kosteten: a) 31-33, b) 26-28; Bullen: a) 28-30, b) 25-27, c) 23-24; Kühe: a) 28-30, b) 25-27, c) 20-24; Ferkel: a) 31-34, b) 27 bis 30; Kälber: a) 1-5, b) 37-40, c) 33-36, d) 30; Schafe: 80-82; Schweine: a) 1-5, b) 39-40, c) 30-40, d) 36-38, e) 33-35, f) 1-5, g) 33-36. Marktverlauf: Großvieh leicht überhand, Kälber, Schafe und Schweine mittel.

Elberfelder Schlachthofmarkt.

× Elberfeld, 19. Juni. Auftrieb: Großvieh 813, Ochsen 286, Bullen 155, Kühe 251, Ferkel 76, Kälber 508, Schafe 6, Schweine 2479, Ferkel 45; Vorverkauf: Schafe 1, Schweine 74, Kälber 15, Kühe 4. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel, später abflauen. Es kosteten: Ochsen: a) 32-34, b) 20-31, c) 25 bis 29; Bullen: a) 28-30, b) 26-27, c) 24-25; Kühe: a) 28-30, b) 25-27, c) 20-24, d) 15-19; Ferkel: a) 30-33, b) 26-29; Ferkel 22-25; Kälber: a) 1-5, b) 38 bis 38, c) 30-35, d) 25-29; Schweine: a) 38-40, b) 39-41, c) 39-41, d) 36-38, e) 33-35, f) 1-5, g) 30-35.

Kölner Schlachthofmarkt.

× Köln, 19. Juni. Auftrieb: Großvieh 1030, Ochsen 286, Bullen 175, Kühe 486, Ferkel 77, Ferkel 6, Kälber 1418, Rammes-Gammel 23, Schweine 5463. Es kosteten: Ochsen: a) 33-38, b) 30-34, c) 28-32, d) 26-30; Bullen: a) 29-33, b) 25-28; Kühe: a) 30-33, b) 25-30, c) 23-27, d) 14-20; Ferkel: a) 33-38, b) 26-31; Kälber: a) 1-5, b) 39-43, c) 33-38, d) 25-30; Schweine: a) 37 bis 42, b) 36-42, c) 36-42, d) 34-39, e) 1-5, f) 1-5, g) 30-38. Marktverlauf: Rinder lebhaft, beste Tiere überhand, Kälber ziemlich lebhaft, ausgeputzte Ware überhand, Schweine lebhaft, später stark abflauen.

Paderborner Getreidebörse.

× Paderborn, 19. Juni. An heutiger Börse wurden zur Lieferung in gesunder, trockener Durchschnittsqualität notiert: Weizen 19,80-20, Roggen 16,40-16,60, Gerste 16,40-16,60, Hafer 15-15,25. Die Preise vertieften sich für 100 kg, waggongefüllte Stationen der Paderborner Gegend; in die Preise sind eingeschlossen: Händlergewinn, Umschlagsteuer, Verladekosten und dergl. Tendenz: ruhig. Gelegliche Handelsklassen wurden nicht angeboten.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 19. Juni 1933.

(Getreide und Oelarten per 1000 kg. sonst per 100 kg.)

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
Weizen märk.	190-192	191-193	221-227	221-227
neue Ernte	203 1/2	203 1/2	203 1/2	203 1/2
alt	190-192	191-193	221-227	221-227
alt	203 1/2	203 1/2	203 1/2	203 1/2
Tendenz:	ruhig	ruhig	ruhig	ruhig
Roggen märk.	182-184	182-184	201-205	201-205
neue Ernte	185 1/2-186	185 1/2	201-205	201-205
alt	182-184	182-184	201-205	201-205
alt	185 1/2-186	185 1/2	201-205	201-205
Tendenz:	ruhig	ruhig	ruhig	ruhig
Gerste	165-175	165-175	13 1/2-14	13 1/2-14
Bräugerste	165-175	165-175	13 1/2-14	13 1/2-14
Futtergerste	165-175	165-175	13 1/2-14	13 1/2-14
Wintergerste	165-175	165-175	13 1/2-14	13 1/2-14
Tendenz:	ruhig	ruhig	ruhig	ruhig
Hafer märk.	136-141	136-141	12 1/2-14	12 1/2-14
alt	145	145	12 1/2-14	12 1/2-14
alt	145	145	12 1/2-14	12 1/2-14
Tendenz:	stetig	ruhig	stetig	ruhig
Mais Waggongefüllte	13,3-13,5	13,3-13,5	13,3-13,5	13,3-13,5
frei ab Hamburg	13,3-13,5	13,3-13,5	13,3-13,5	13,3-13,5
Tendenz:	stetig	ruhig	stetig	ruhig
Speisekartoffeln, weiße	1,15-1,30	1,15-1,30	1,15-1,30	1,15-1,30
Speisekartoffeln, rote	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45
Speisekartoffeln, blaue	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45
Andere Kartoffelsorten	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45	1,30-1,45
Weizenanfuhrschneise	188 1/2 G.	188 1/2 G.	188 1/2 G.	188 1/2 G.
Weizenanfuhrschneise	116 nom.	116 nom.	116 nom.	116 nom.
Gersteausfuhrschneise	18 1/2 G.	18 1/2 G.	18 1/2 G.	18 1/2 G.
Gersteausfuhrschneise	112 G.	112 G.	112 G.	112 G.

Dollar in Berlin 3,47 RM gegen 3,52 vorher (Paris 4,180) RM
Dollar in London 4,13 Doll. 4,07 „ („ 4,866) Mr 1 22

Duisburger Produktmarkt.

× Duisburg, 19. Juni. Die Preise vertieften sich für 100 kg waggongefüllte Duisburg, Abnahme von Waggongewinnungen. Inl. Weizen 22,25-22,75, inl. Roggen 18,25 bis 18,5, Ostseehafer 16,25-17, Südb. Hafer 16,25-16,75, pomm. Weisse Hafer 16,5-17, rhein. Hafer 16,5, inl. Hafer 18,5-19, ausl. Weizen 26,5-27, ausl. Roggen 19-19,5, Plata Mais 20,75, Plata Cinquantino Mais 22,75 bis 23,5, Weizenmehl Grundpreis 97 Proz. 27,5-27,75, Weizenmehl 70-80 Proz. 28-28,25, Roggenmehl Konzern 24-24,25, Roggenmehl Dtmühlen 22,75-23,25, Weizenkleie 8,5-9,5, Weizenbrotmehl 10,5-11, Roggenkleie 8,25 bis 9, Steifensunderbrotmehl 9,75-10,25. Tendenz: beauptet.

Berliner Produktendörse.

× Berlin, 19. Juni. Das Geschäft am Getreidemerkte kam zu Beginn der neuen Woche nur schleppend in Gang. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die amtlichen Erklärungen bezüglich des Handels in Getreide neuer Ernte und der Aufnahme der Septembernotierungen im handelsrechtlichen Lieferungsgehalt. Die Unternehmungslust war Mangels Anregungen weiter sehr gering, da sich aber das erhaltene Material auch nach wie vor in engen Grenzen hält, vermochten sich die Preise am Prompt- und Zeithandelsmarkt im allgemeinen zu behaupten.

Bremen: Baumwolle

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	10,40	9,96	10,57	9,94
Oktober	10,25	9,82	10,25	9,82
Dezember	10,41	9,97	10,41	9,97
Januar	10,48	10,04	10,48	10,04
Mai	10,62	10,18	10,62	10,18
Juni	10,74	10,30	10,74	10,30

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	5,80	5,91	5,80	5,91
Januar	5,88	5,99	5,88	5,99
Februar	5,88	5,99	5,88	5,99
März	5,88	5,99	5,88	5,99
April	5,88	5,99	5,88	5,99
Mai	5,88	5,99	5,88	5,99
Juni	5,88	5,99	5,88	5,99
Oktober	5,88	5,99	5,88	5,99
November	5,88	5,99	5,88	5,99
Dezember	5,88	5,99	5,88	5,99
Januar	5,88	5,99	5,88	5,99

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	5,80	5,91	5,80	5,91
Januar	5,88	5,99	5,88	5,99
Februar	5,88	5,99	5,88	5,99
März	5,88	5,99	5,88	5,99
April	5,88	5,99	5,88	5,99
Mai	5,88	5,99	5,88	5,99
Juni	5,88	5,99	5,88	5,99
Oktober	5,88	5,99	5,88	5,99
November	5,88	5,99	5,88	5,99
Dezember	5,88	5,99	5,88	5,99
Januar	5,88	5,99	5,88	5,99

New Orleans: Baumwolle

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	9,18	9,22	9,18	9,22
Januar	9,22	9,26	9,22	9,26
Februar	9,22	9,26	9,22	9,26
März	9,22	9,26	9,22	9,26
April	9,22	9,26	9,22	9,26
Mai	9,22	9,26	9,22	9,26
Juni	9,22	9,26	9,22	9,26
Oktober	9,22	9,26	9,22	9,26
November	9,22	9,26	9,22	9,26
Dezember	9,22	9,26	9,22	9,26
Januar	9,22	9,26	9,22	9,26

New York: Baumwolle

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	9,35	9,39	9,35	9,39
Januar	9,35	9,39	9,35	9,39
Februar	9,35	9,39	9,35	9,39
März	9,35	9,39	9,35	9,39
April	9,35	9,39	9,35	9,39
Mai	9,35	9,39	9,35	9,39
Juni	9,35	9,39	9,35	9,39
Oktober	9,35	9,39	9,35	9,39
November	9,35	9,39	9,35	9,39
Dezember	9,35	9,39	9,35	9,39
Januar	9,35	9,39	9,35	9,39

Geschäfte: Totalauftrieb

	19. 6.	17. 6.	19. 6.	17. 6.
	Geld	bezahlt	Geld	bezahlt
loko	9,35	9,39	9,35	9,39
Januar	9,35	9,39	9,35	9,39
Februar	9,35	9,39	9,35	9,39
März	9,35	9,39	9,35	9,39
April	9,35	9,39	9,35	9,39
Mai	9,35	9,39	9,35	9,39
Juni	9,35	9,39	9,35	9,39
Oktober	9,35	9,39	9,35	9,39
November	9,35	9,39	9,35	9,39
Dezember	9,35	9,39	9,35	9,39
Januar	9,35	9,39	9,35	9,39

Baumwollmarkt in Atlantischen Häfen

A black and white illustration of a hand holding a small, teardrop-shaped object, possibly a seed or a drop of liquid, with a single drop falling from it. The hand is rendered in a detailed, stippled style, and the object is held between the thumb and index finger. A single drop is shown falling from the bottom of the object. The background is dark and textured.